

Das Protektorat Böhmen und Mähren

Flourierende Wirtschaft, „hochindustrialisierte Kernzone des künftigen Reiches“ -
Rüstungsschmiede des NS-Regimes –
harte Okkupations- und Expansionspolitik – interessante und bunte Philatelie



Schlesischer Adel mit Steinkohlegruben u. Kokswerk im Ostrau-Karviner Revier

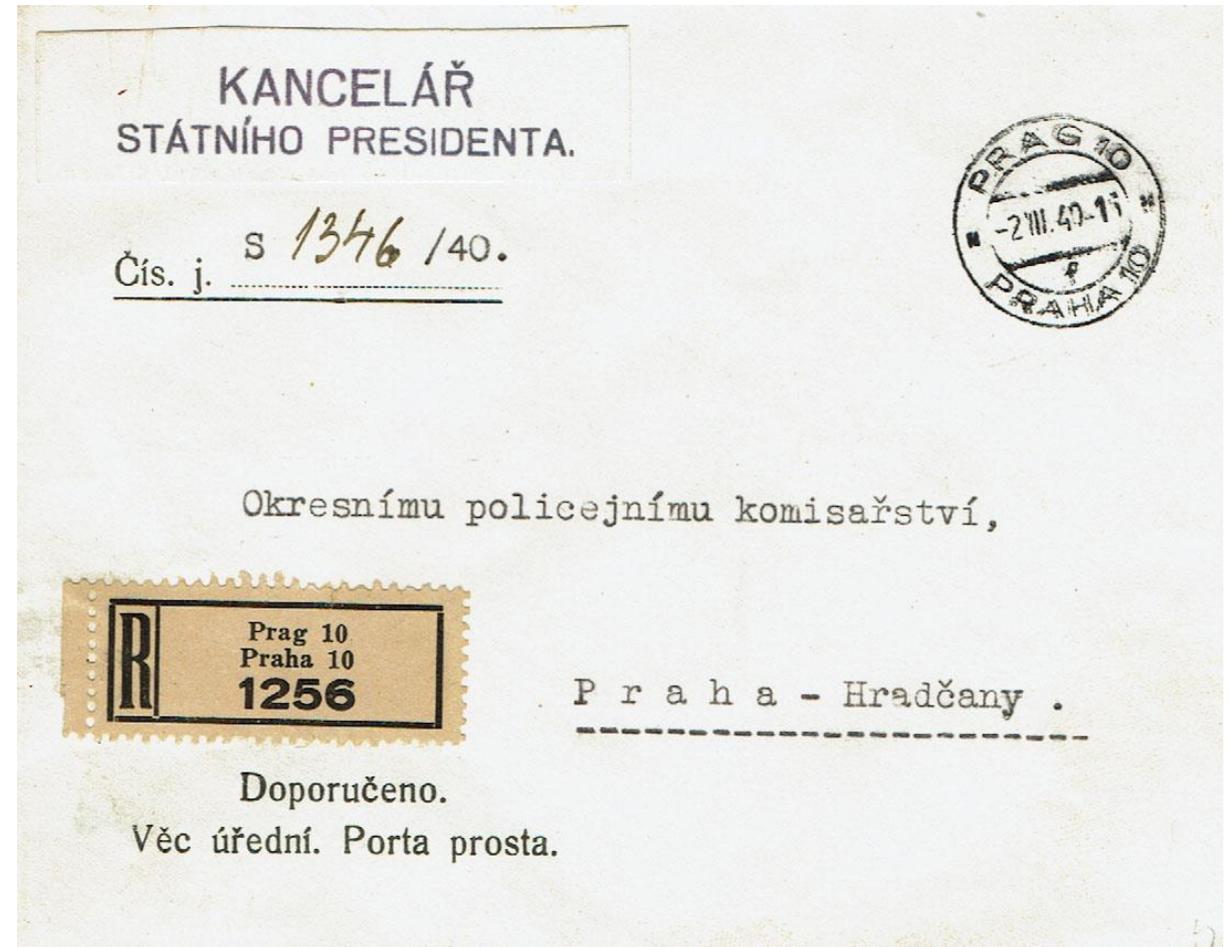
Schokoladenfabrik in Südmähren (heute Lindt)

Die Entstehung des Protektorates Böhmen und Mähren

Am 14. März 1939 unternahm der greise tschechische Staatspräsident Dr. Hácha nochmals den Versuch, sich in einem Gespräch mit Hitler Klarheit über dessen Absichten bezüglich der Rest-Tschechei zu verschaffen. Dabei wird er so unter Druck gesetzt, dass er „das Schicksal des tschechischen Volkes vertrauensvoll in die Hand des Führers legt“ und mit der Errichtung des Protektorates Böhmen und Mähren einverstanden ist. Dieses wird am 16. März 1939 geschaffen und dem Deutschen Reich angegliedert.

Staatspräsident Dr. Hácha bekommt Besuch von den
Protektorats-Größen Dr. Frick (Protektor) und K. H. Frank

R-Brief aus dem Büro des Staatspräsidenten



Evropská revoluce.

To, čeho jsme nyní svědky, a co prožíváme jako první účastníci, odehrává se v celém světě a speciálně v Evropě. Nesmíme si nikdy myslet, že nové proudy, které přijímáme, nebo které někteří naši lidé odmítají, nestávají se majetkem neb nepůsobí kvas mezi jinými národy a jejich představiteli. My jako bezprostřední úd Říše ssajeme nacionální socialismus přímo u zdroje a jsme již svojí geografickou polohou uzpůsobeni k intensivnějšímu zapojení do nového řádu. Avšak mohutná víchřice gigantického světového dění, které představuje boj dvou světů, duje na celém kontinentě, vynucuje si buď kladný neb záporný postoj a rozechvívá zájmy všech národů. To, co se dnes děje a nutnost změny dosavadní dějinné plavby prodělávají chtě nechtě všichni národové i jednotlivci. Každý musí se s tím nějak vypořádat. Nejen proto, že válka postavila přímo řadu evropských národů před problém dalšího jejich života za změných poměrů, nýbrž také proto, že nové ideové proudění dochází uplatnění pro svoji životní nutnost jako jediné řešení všech problémů politických, hospodářských a kulturních.



Politika, Praha. Snímek Bjedekst. Louisa u. Zámku
Říšský protektor a říšský ministr dr. Frick navštívil v doprovodu Německého státního ministra ff-Obergruppenführera K. H. Franka státního presidenta dr. Hácha na Lánském zámku

Politické probuzení Evropy.

Die tschechische Regierung im Protektorat –

begrenzte Selbstverwaltung unter deutscher Aufsicht

Der Reichsprotektor setzte am 27. April 1939 eine Protektoratsregierung unter Leitung des später hingerichteten Divisionsgenerals Eliaš ein, die mit folgenden Ministerien ausgestattet war:

Inneres, Finanzen, Justiz, Erziehung, Handel, Landwirtschaft, öffentliche Arbeiten sowie Sozial- und Gesundheitswesen. Die Protektoratsregierung „verfügte“ also nur über Ministerien, mit denen sie ein gewisses Eigenleben gestalten konnte.

Sie durfte im übrigen keine Gesetze erlassen, lediglich „Regierungserlasse“.



Die gut ausgerüstete tschechoslowakische Armee mutiert zur Regierungstruppe, sie wird eine Pseudo-Armee

Noch im März 1939 löst das Deutsche Reich die tschechoslowakische Armee, die hervorragend ausgebildet und gut ausgerüstet war, auf und übernahm die Ausrüstung und Einrichtungen. Bei Beginn des Unternehmens „Barbarossa“ 1941 waren zahlreiche tschechische Panzerkampfwagen im Einsatz. Die tschechischen Rüstungsbetriebe wurden weitergeführt und in die deutsche Kriegswirtschaft übernommen. Es wurde eine tschechische Regierungstruppe mit max. 7.000 Mann gebildet, die tatsächlich nur zeremoniellen Zwecken diente. Die Wehrpflicht wurde abgeschafft.



Ein Dienstbrief der tschechischen Armee im Protektorat (sogen. Regierungstruppe), 1942

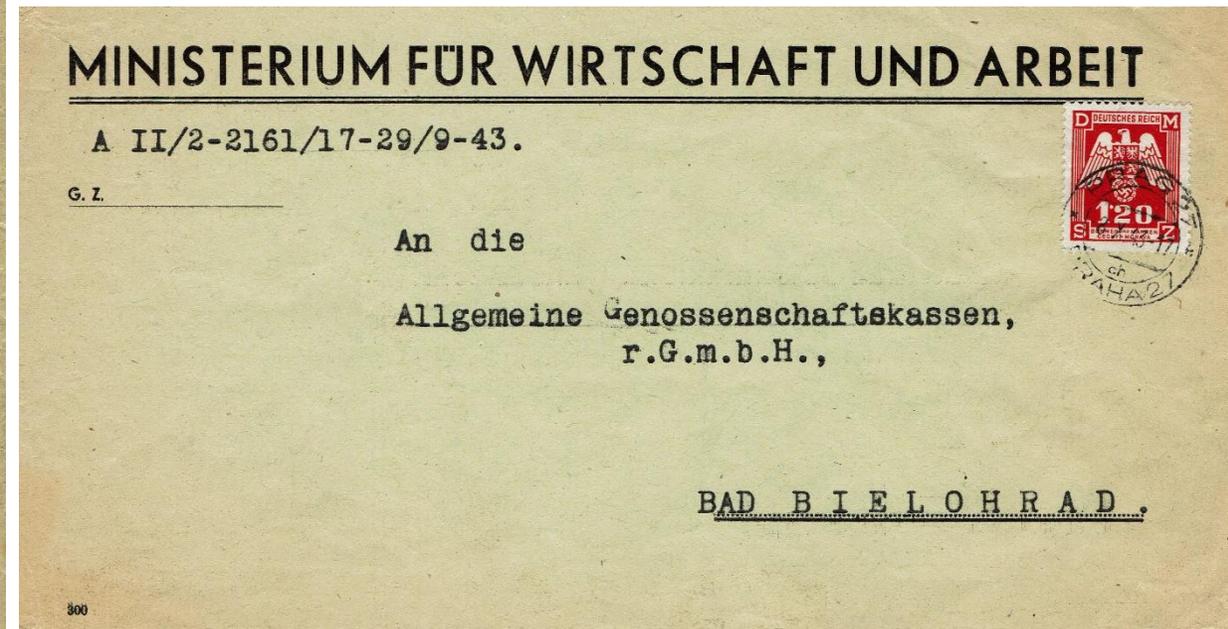
Die Zugriffsrechte der deutschen Reichsregierung

Die Zuständigkeiten für Außenpolitik und Verteidigung blieben der Besatzungsmacht vorbehalten. Außerdem besaß die Reichsregierung Zugriffsrechte bei den Finanzen, der Wirtschaft sowie im Verkehrs- und im Post- und Fernmeldewesen. Die tschechischen Ministerien im Protektorat mussten alle wichtigen Weisungen vor ihrer Weitergabe dem Reichsprotector vorlegen. Zudem waren in den Ministerien zunehmend hohe deutsche Beamte eingesetzt.



**Portopflichtige Dienstsache des Finanzministeriums:
Porto zahlte der Empfänger, daher mit Nach-/Portomärke versehen!**

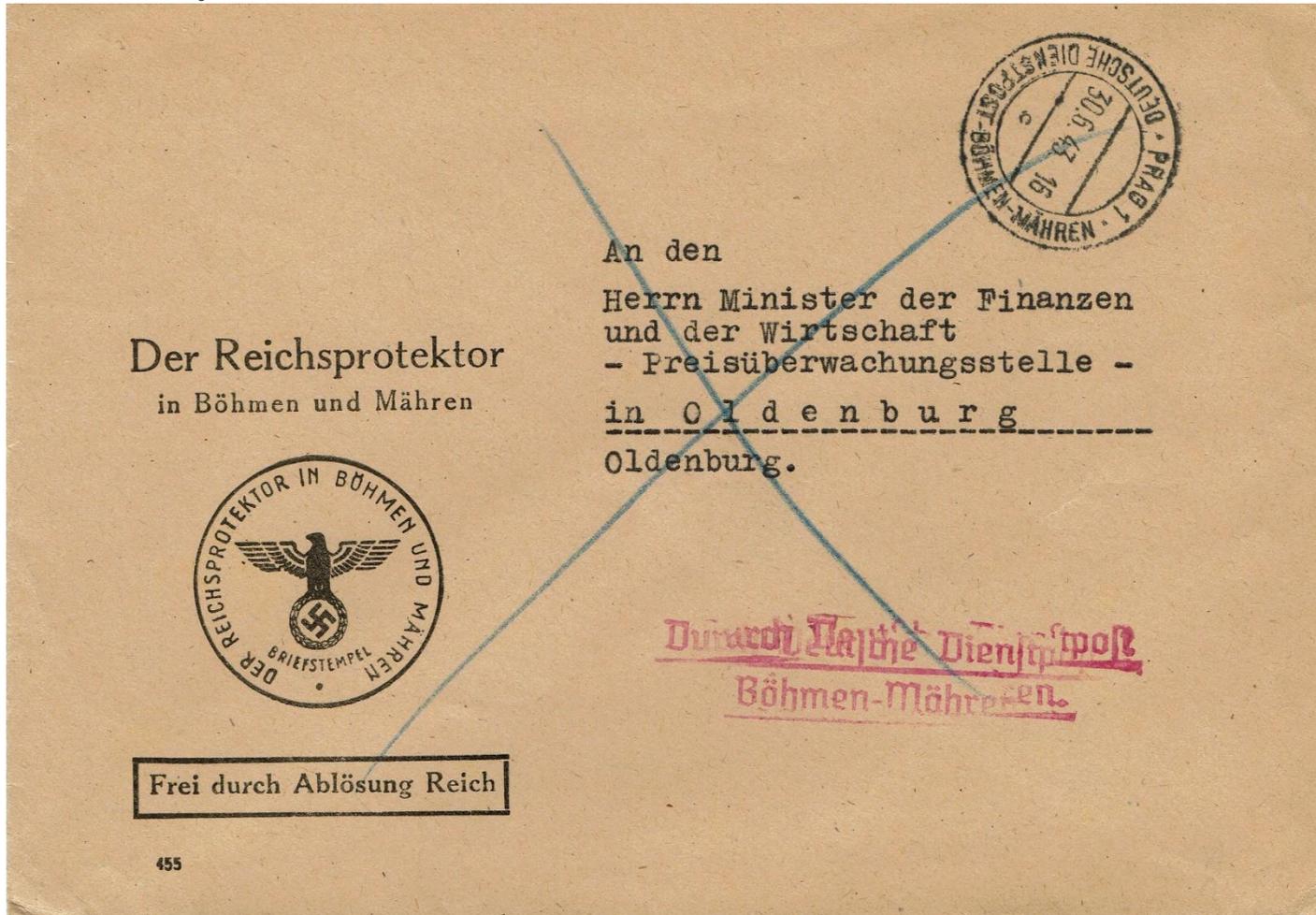
Dienstpost des Wirtschaftsministeriums



**Wie die Beispiele zeigen,
wurden die Briefumschläge der Ministerien
in beiden Sprachen aufgelegt.**

Der Reichsprotector

Er hatte als direkter Vertreter Hitlers die eigentliche Regierungsgewalt im Protektorat. Alle Maßnahmen der tschechischen Protektoratsregierung konnten vom Reichsprotector aufgehoben, alle Erlasse, Verwaltungsmaßnahmen und Gerichtsurteile ausgesetzt werden. Die tatsächliche Macht übten aber zunehmend SS-Funktionäre (wie der Staatssekretär/SS- und Polizeichef Karl Hermann Frank) aus.

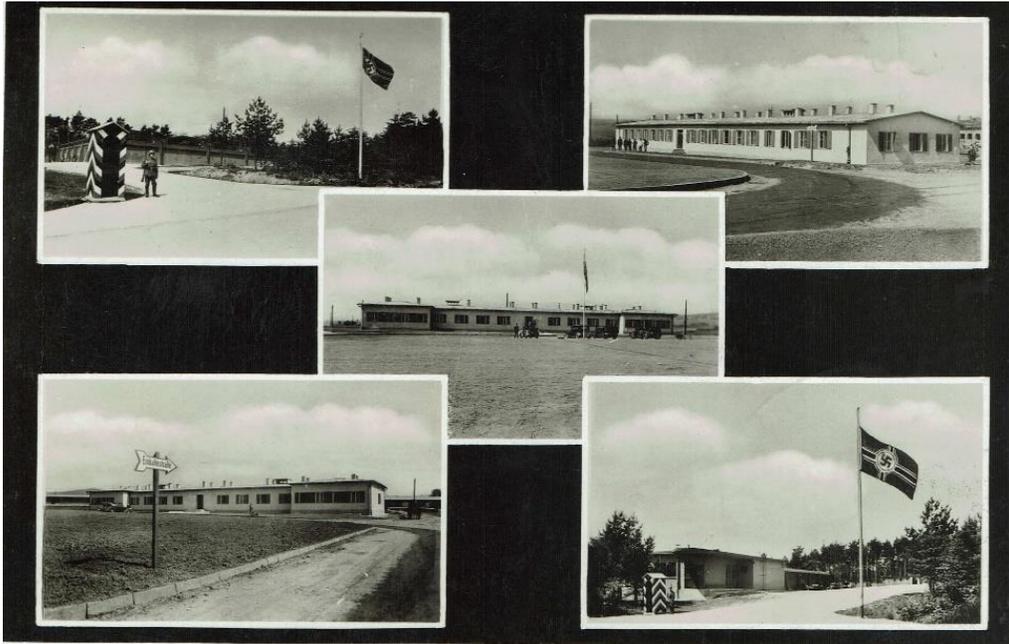


Die besondere Stellung des Reichsprotectors
verlor mit der Zeit an Bedeutung.
Eigentlicher „Drahtzieher“ war sein
Staatssekretär K. H. Frank,
ab 1943 im Rang eines
Deutschen Staatsministers
für Böhmen und Mähren.

Die totale Kontrolle von „Mensch und Material“ (1)

Der Reichsprotector, die Oberlandräte, Regierungskommissare, die Wehrmacht, Sicherheitspolizei (Gestapo, SS) und die Ordnungs-/Schutzpolizei-Einheiten sowie sogen. Industriebeauftragte gewährleisteten mit ihren jeweiligen Funktionen eine umfassende Kontrolle der Rest-Tschechei, die nun unmittelbares Reichsgebiet war.

Die militärische Sicherung des Protektoratsgebietes durch die deutsche Wehrmacht:



Lager Truppenübungsplatz
Wischau/Mähren
(für seine Anlage wurden
33 tschechische Dörfer geräumt;
insges. gab es 3 solcher Übungsplätze)



Infanterie-Ers. Btl. 346 in Iglau:
Ausbildung/Ersatzstellung von Soldaten für die
Wehrmachtseinheiten im Protektorat –
„Wir sollen für die Monate Sept. u. Okt. 1940
zusammen 60 RM Protektoratszuschlag bekommen...“

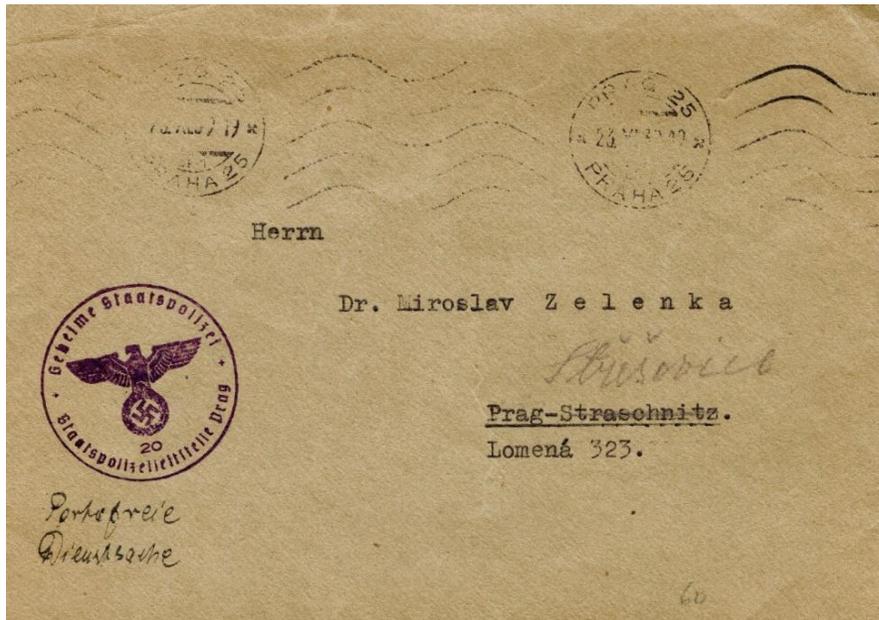
Die totale Kontrolle von „Mensch und Material“ (2)

Die Geheime Staatspolizei im Protektorat:

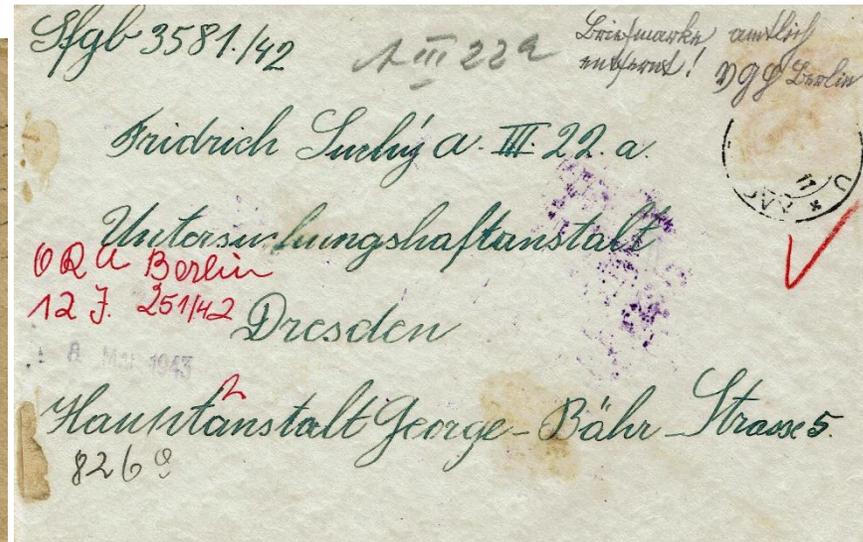
Die Gestapo baute ein umfassendes Überwachungsnetz auf und arbeitete Hand in Hand mit der SS bzw. SD (Sicherheitsdienst).

Sie war u. a. zuständig bei: Hoch- und Landesverrat, Aufforderung zum Ungehorsam, Beschimpfung des Reiches, Verleitung zur Desertation, Werbung für fremden Militärdienst (z. B. für die tschechischen Legionen).

Schon kurz nach dem Einmarsch deutscher Truppen fand eine rigorose Verfolgung von tschechischen Widerständlern und Regimegegnern statt. Im Laufe seines Bestehens kam es im Protektorat zu mehreren Terrorwellen, bei denen Tausende von der Gestapo hingerichtet sowie Zehntausende in KZ's verschleppt wurden.



Die Gestapo –
Staatspolizeileitstelle in Prag



„Volksschädlinge“ aus dem Protektorat, die z. B. wegen Widerstand hingerichtet werden sollten, wurden zur Vollstreckung in die Untersuchungsanstalt Dresden verbracht (Brief an einen dort Inhaftierten aus Klattau; Briefmarke vom VGH Berlin „amtlich“ entfernt!)



Paketempfänger:

Das berüchtigte

Gestapogefängnis Zeile in Brünn; hier wurden tschechische Patrioten, Widerstandskämpfer u. Hochschullehrer zur Deportation in Konzentrationslager inhaftiert (16.3.1945).

Pfängers — Potvrzení příjemce
— jen jde-li o zapečetěné balíky s udanou cenou)

ndung erhalten
é straně jsem přijal

gefängnis Zeile

ornění!

líků s udanou cenou se uvede číslicemi s dodatkem
v zarámované části průvodky, označené „Zvláštní
y odesílateľov“. V této části se uvedou, třeba-li,
známky, jako „Spěšným poslem“ nebo „Spěšné“,
li doručit, ohlášku“ atd.

ku musí býti udána též adresa a tytéž poznámky
em doručení a pod. jako na průvodce; udávání
nezapečetěném balíku s udanou cenou není
ovoleno. Jméno dodacího poštovního úřadu na-
etelné a pokud možná velikými písmeny. Balíky,
ti prážní krabice, bedny, koše nebo jiné prázdné
vznáse v adrese poznámkou „Prázdné“. Poštov-
v oděse nesmí používat jako adresních lístků

cích se musí udati odesílatelovo jméno, by-
ulice, číslo domu, část budovy a poschodi.

y sdělit každý poštovní úřad.

Die totale Kontrolle von „Mensch und Material“ (3)

Die SS, der wahre Herrscher im Protektorat:

Spätestens seit der Ermordung des „Protektorats-Stellvertreters“ Heydrich im Mai 1942 dominierte der Staatssekretär bzw. seit 1943 der Deutsche Staatsminister für Böhmen und Mähren und Höhere SS- und Polizeiführer K. H. Frank die Besatzungspolitik im Protektorat.



Abs. ist Hauptmann beim SS-Polizeiregiment 20 Böhmen:
Der mit „unangenehmen Sicherheitsaufgaben“ betrauten
Einheit wird die Beteiligung an Massenerschießungen angelastet.

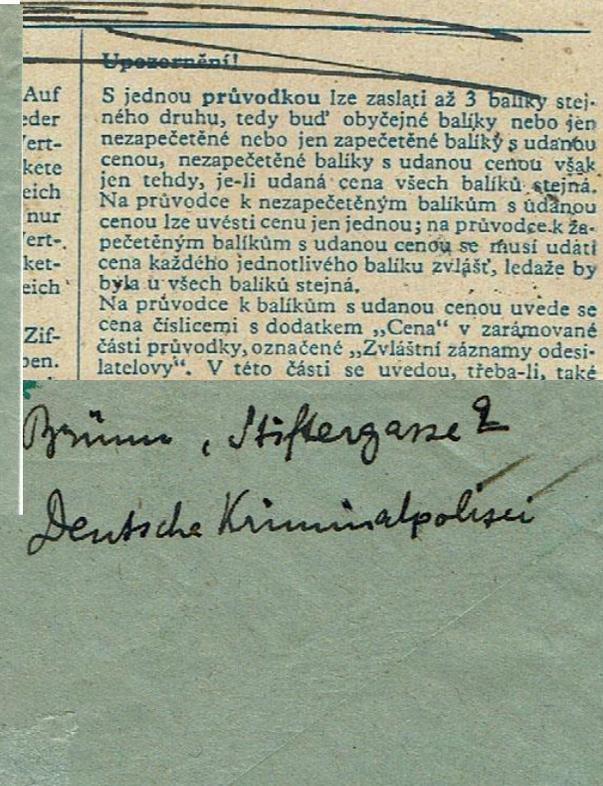


Norwegischer Freiwilliger an einer sogen. Junkerschule
bei P r a g : Ausbildung zu SS-Führungskräften

Die totale Kontrolle von „Mensch und Material“ (4)

Die Schutzpolizei-Einheiten:

Die Polizeivollzugsgewalt wurde durch die reichsdeutsche Protektoratspolizei ausgeübt, die sich in uniformierte und nichtuniformierte Protektoratspolizei gliederte.



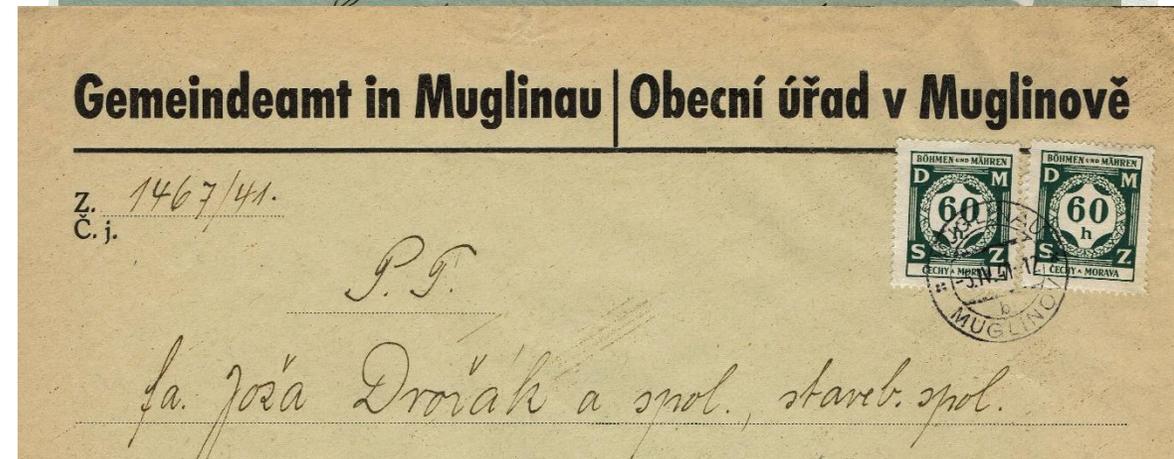
Die uniformierte Schutzpolizei („Ordnungspolizei“) wurde aus allen Teilen des Altreiches rekrutiert u. zur Bewachung von Arbeits- und Gefangenenlagern, kriegswichtigen Produktionsstätten, für Sonderaufgaben u.a.m. eingesetzt. Aber auch die Gendarmerie gehörte hierzu.

Zur nichtuniformierten Prot.-Polizei gehörten die Regierungskriminalpolizei und die Gemeinkriminalpolizei. (Paketkarte vom 23.2.1945)

Die totale Kontrolle von „Mensch und Material“ (5):

Überwachung durch engmaschige Verwaltungsstrukturen

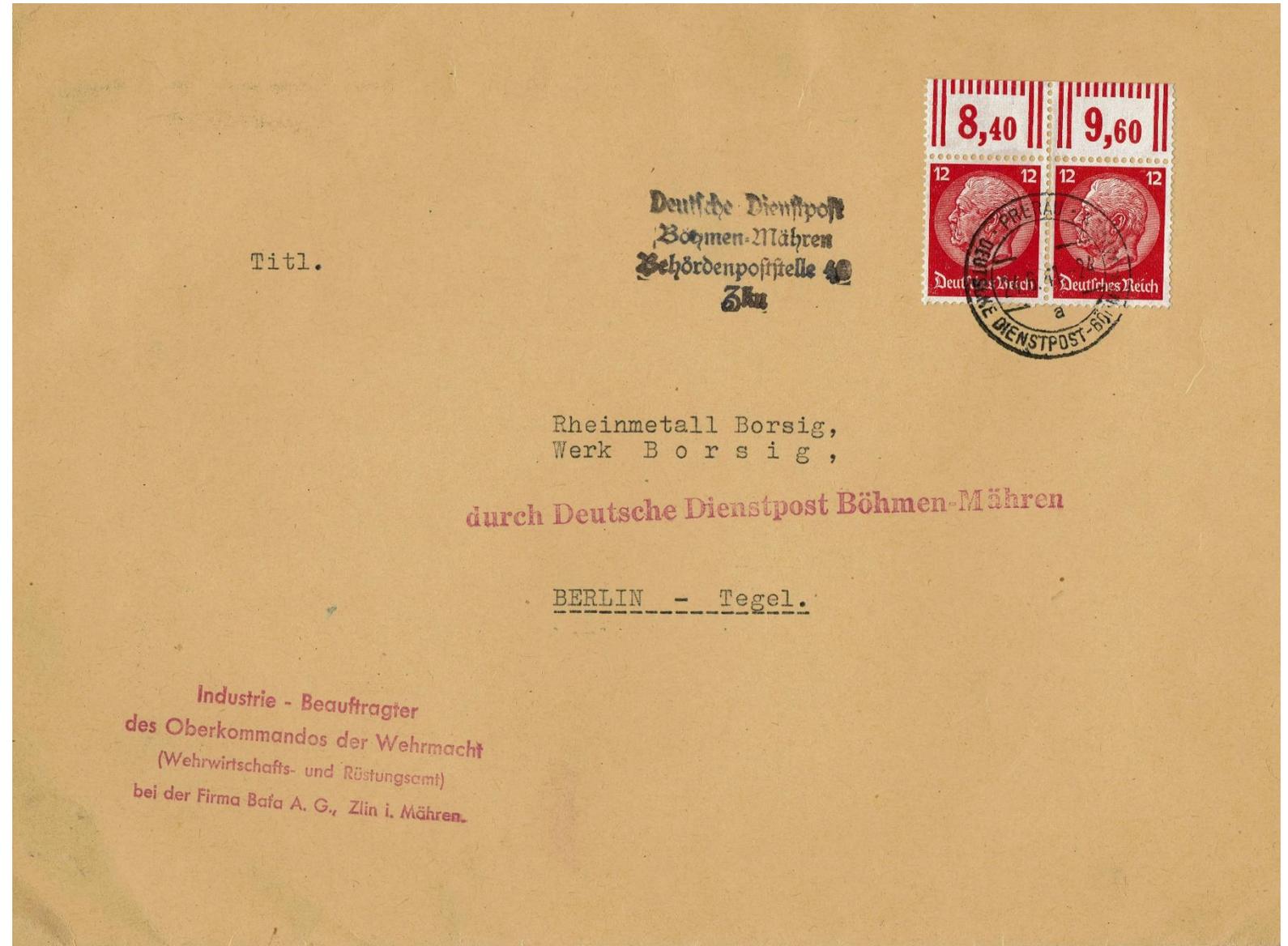
In Großstädten überwacht ein Regierungskommissar den OB;
ein Oberlandrat kontrolliert in mehreren politischen Bezirken die Stadt- und Bezirksbehörden



Die totale Kontrolle von „Mensch und Material“ (6)

Die Kontrolle der Kriegswirtschaft“

Die **B a t a A G**
im abgelegenen mährischen Zlín
hat einen **A u f p a s s e r**
bekommen,
einen „Industriebeauftragten“,
der der Rheinmetall-Borsigwerk
(Zulieferer?)
wohl Wichtiges mitzuteilen hatte
und daher die
D e u t s c h e D i e n s t p o s t
Böhmen und Mähren
benutzte,
jedoch mit Reichsmarken
frankieren musste.



Die „Gleichschaltung“ fand auch im Protektoratsalltag statt:

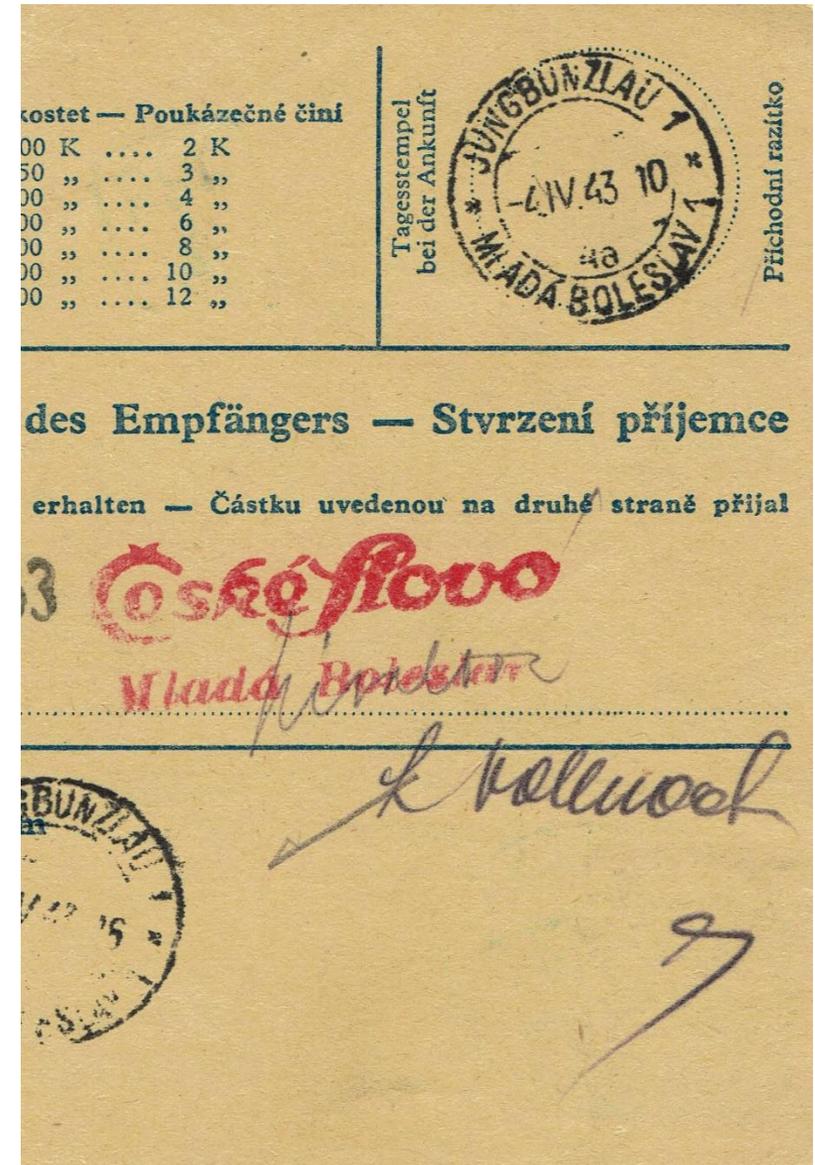
Dargestellt am Beispiel „Massenmedien“



Empfänger der Überweisung:

Die Tageszeitung
„Das Tschechische Wort“,
Organ der tschechischen
Sozialistischen Partei.

Im Rahmen der
Gleichschaltung
durften nur Informationen
des deutschen Pressedienstes
sowie Verlautbarungen der
NS-Führung in Prag
publiziert werden.



Gleichschaltung oder Verbot:

Die Vlajka, eine faschistische tschechische Kleinpartei

1938 bereits vom tschechischen Staat verboten, hatten auch die Nationalsozialisten kein großes Interesse, eine einheimische faschistische Bewegung, die zudem nun illegal war, zu unterstützen. 1943 wurde sie von der Protektoratsregierung aufgelöst.



Die Prager Zeitung Vlajka, das Presseorgan der gleichnamigen tschechischen faschistischen Organisation

Das Rasse- und Siedlungshauptamt der SS, ein Werkzeug bei der geplanten Germanisierung des Protektorats

Die „Rassenexperten“ des Amtes trugen wesentlich dazu bei, das Konzept einer Neuordnung Europas auf „rassischer“ Grundlage voranzutreiben. Die von ihnen entwickelten Siedlungspläne setzten die Dezimierung/Vertreibung der ansässigen tschechischen Bevölkerung sowie Umsiedlung aus anderen Gebieten (z. B. von Volksdeutschen) voraus. Sie führten dazu Selektionen durch, die über das weitere Leben („Eindeutschung“, Umsiedlung, Zwangsarbeit) oder den Tod der Gemusterten entschieden.



Ein SS-Mann von der böhmischen Außenstelle
des Amtes im Schloss Dimokur b. Prag
schreibt an seine Frau in Mähren!

47. Meum Glöck Schloß Dimokur Prov. Neuenburg, etc
Protektorat Böhmen-Mähren

Germanisierungsbestrebungen auch bei den tschechischen Ortsnamen

Die Sprachverbreitungspolitik der NS zog auch im Protektorat eine Namensrevision nach sich; in den meisten Fällen erfolgte die Umbenennung durch Übersetzung (semantische Integration). Auch wurden deutsche Ortsnamen, die schriftlich überliefert und deutsche Formen, die im mündlichen Gebrauch waren, übernommen. Die Post hatte Anweisung, Sendungen, die nicht an den amtlichen deutschen Ortsnamen adressiert waren, zurückzuweisen.



„Lautliche
Adaption“

Tages-Stpl.
4.5.1940:
Jičin / Jičín

7.5.1940:
Jitschin /
Jičin

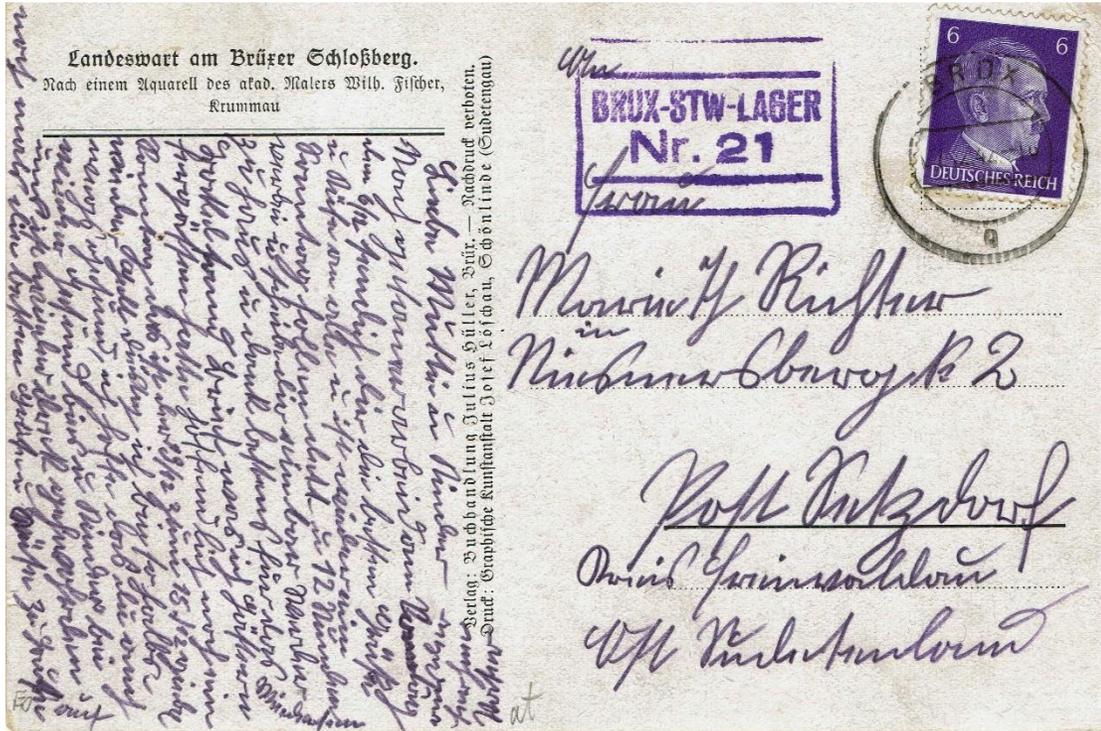


Der untergegangene
deutsche Ortsnamen
P f l a u m e n d ö r f l
wurde wieder
aktiviert.

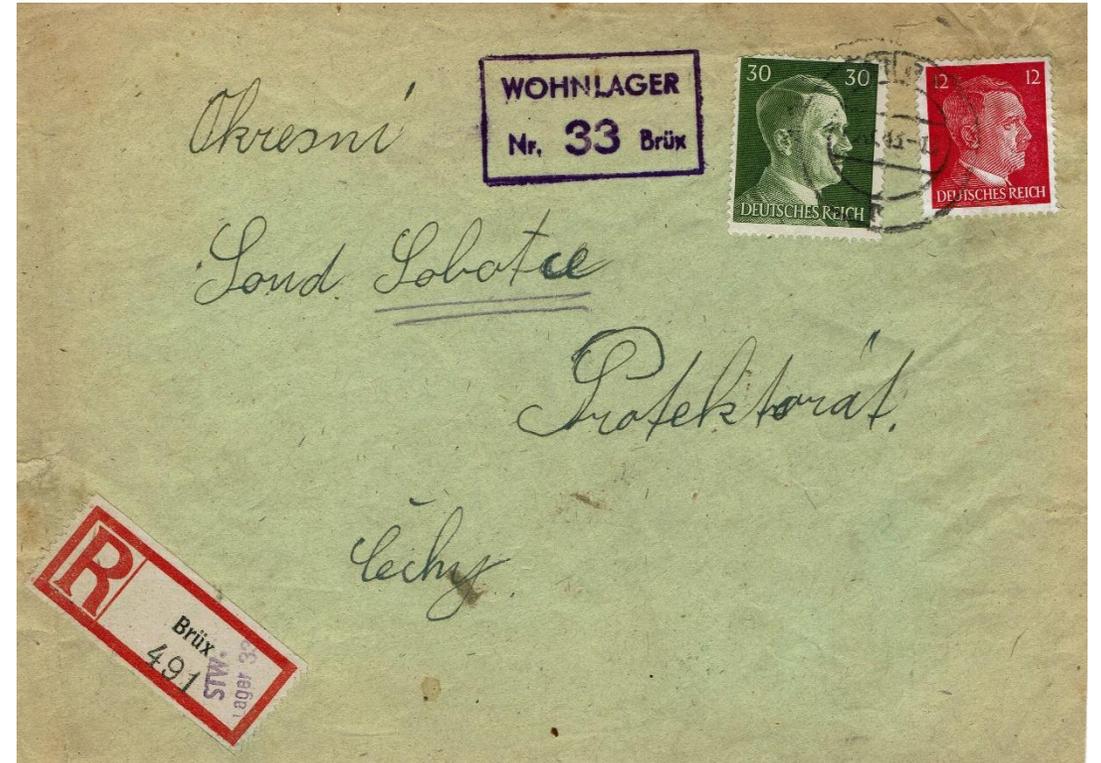


In einigen Orten
des Protektorats
wurde nach ge-
wisser Zeit der
zweisprachige
Tagesstempel
abgeschafft. Es
erschien nur
noch der amt-
liche deutsche
Ortsname im
Stempel (hier:
B r ü n n).

Zwangsarbeit, die vorgesehene „Perspektive“ vieler Tschechen



Das Brück-STW-Lager Nr. 21 war ein Arbeitslager für Tschechen in der nahegelegenen Minerva-Kohlengrube (1.500 Personen)



Ein Wohnlager für tschechische Arbeiter, ebf. In Brück

Eine deutsche Dienstverpflichtete kritisiert die Behandlung der Tschechen

In diesem Brief aus Budweis (1944) spricht eine dienstverpflichtete Deutsche deutliche Worte:

„...unsere heutige Zeit könnte so viel daraus lernen, besonders wie man Menschen behandelt und Völker, die man erobert hat.“

Im übrigen fällt es der Betreffenden schwer, ihren Dienst abzuleisten: Sie würde gern jemanden finden,
*„der für mich nach Böhmen geht.
...und ich hätte meine Freiheit wieder.“*



Marie
Rosenfelder
aus Prag an
Dr. Lothar
Dessauer/
Schweiz
(ausgewan-
deter Jude,
dessen
Vermögen
„sicherge-
stellt“ wurde):



„Unsere Wohnung ist aufgegeben (worden)...Herr T. ist nicht mehr zurückgekommen.“



Enteignung eines jüdischen Händlers; ein Treuhänder übernimmt den Betrieb (lt. Internet wurde Salus 1942 deportiert)

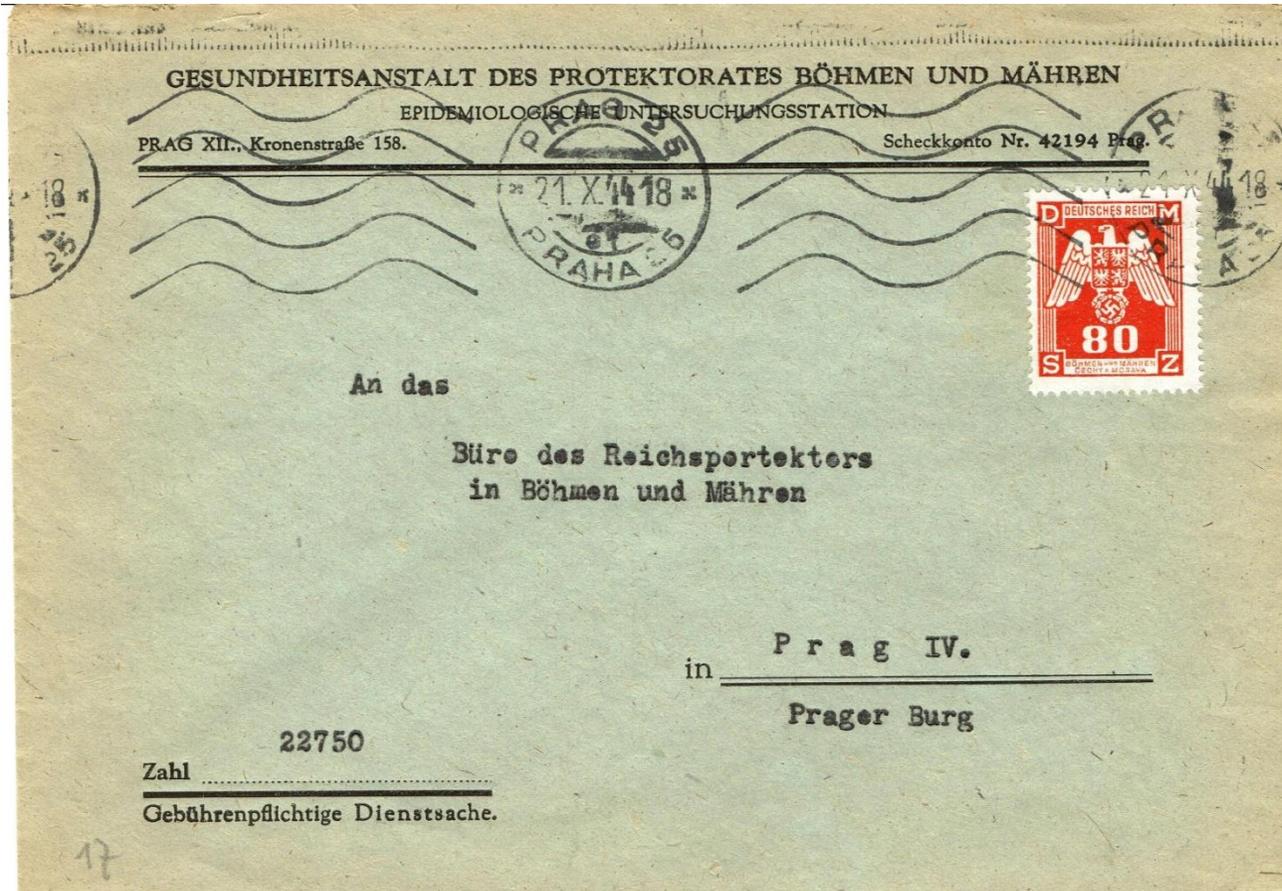
Ein sogen. Auswanderungsfonds wird Vermögensträger von geraubtem jüdischen Besitz im Protektorat



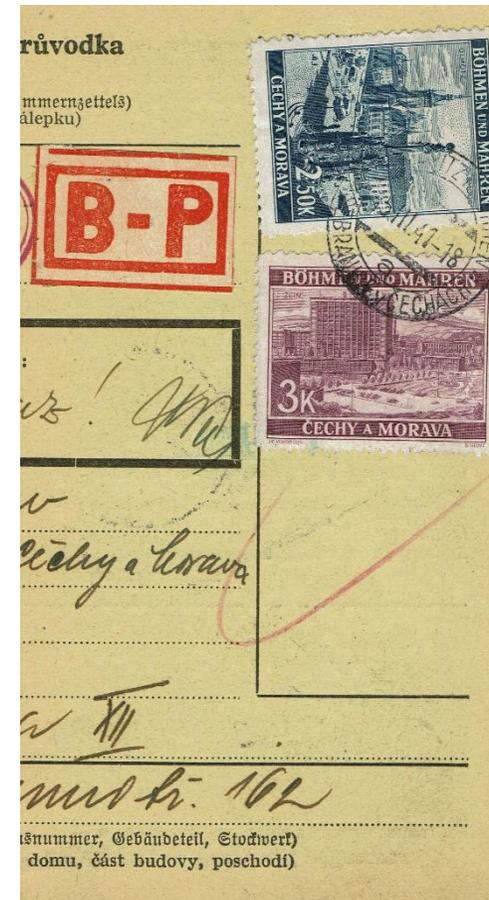
Aufgabe: Verwaltung der von jüdischen Bürgern beschlagnahmten Liegenschaften

Die Gesundheitsanstalt des Protektorats

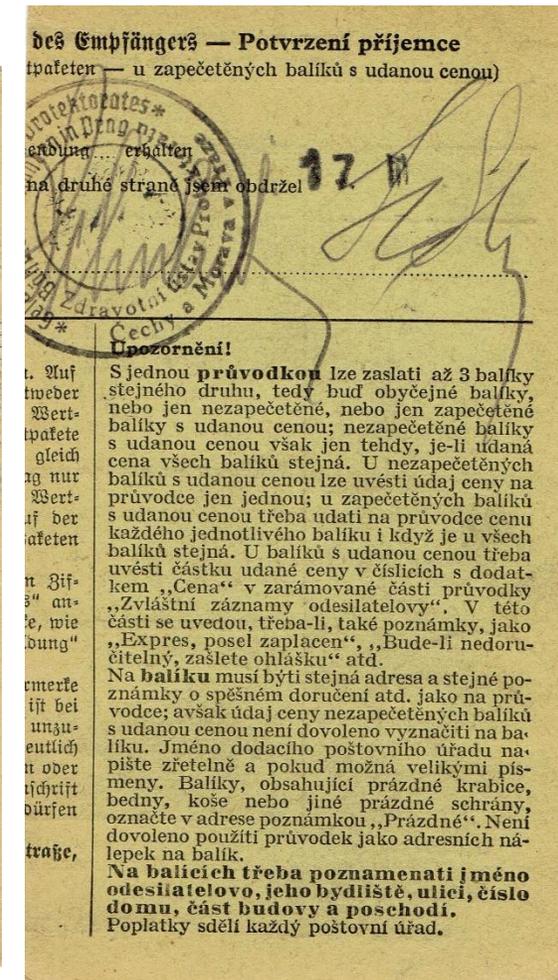
Sie war indirekt an der Vernichtung von Juden in Gaskammern „beteiligt“
(durch Forschung, Beratung/Handlungsanweisungen).



Dienstbrief der Anstalt
an das Büro des Reichsprotectors
auf der Prager Burg



Paket an die Gesundheitsanstalt



Der SS-Truppenübungsplatz Böhmen in Bistritz b. Beneschau – Areal für Konzentrationslager aller Art

Auf dem Riesenareal (65 Gemeinden mussten dazu geräumt und 30.000 Menschen vertrieben werden) waren auch verschiedene Arbeits- und Konzentrationslager untergebracht:

Sondererziehungslager,
Sonderarbeitslager,
KZ-Außenstellen
Gefangenenlager u. a.

Der Empfänger des Paketes war im Sonderlager „für jüdisch versippte Arier und jüdische Mischlinge“ untergebracht (21.2.1945).

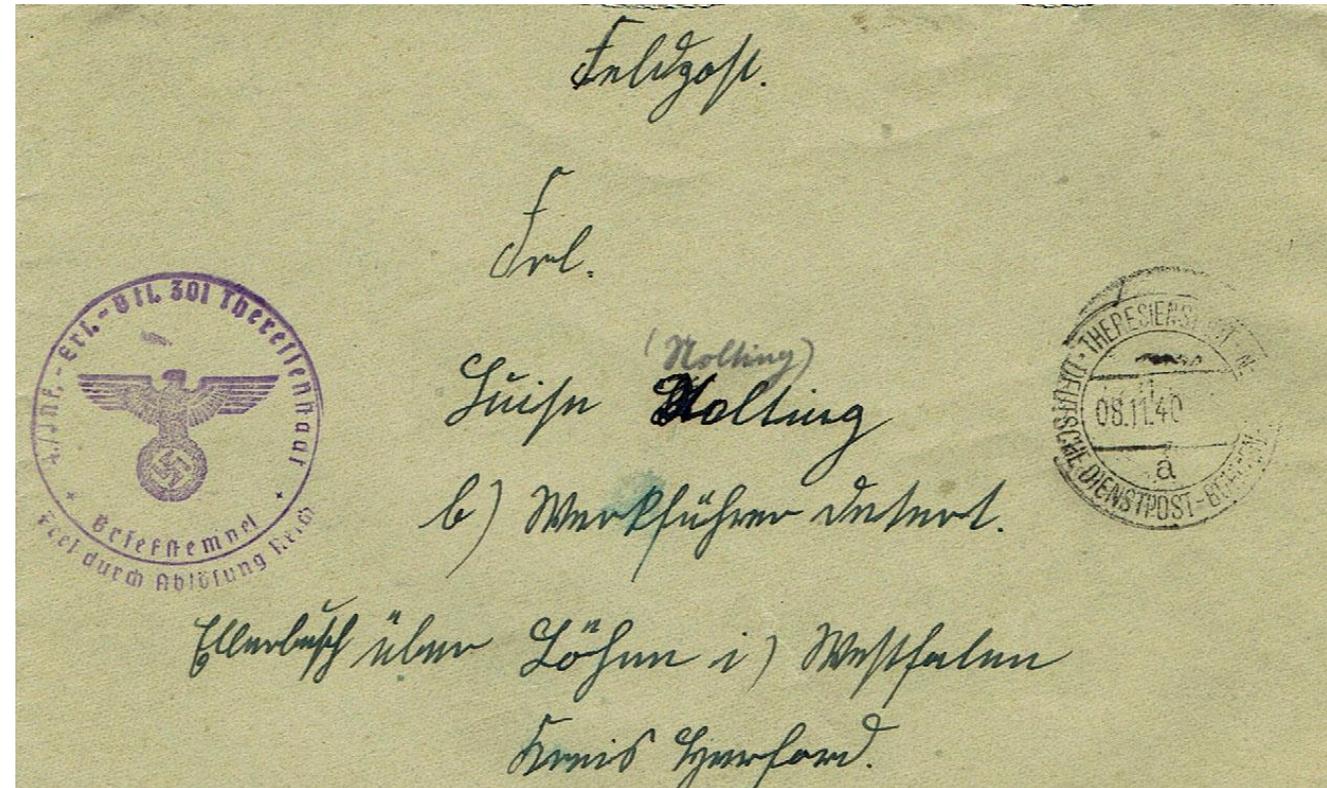


KZ „Ghetto Theresienstadt“: Gestapogefängnis, Transitlager, „Vorzeigelager“, „Altersghetto“

Die „Ghettostadt“ Theresienstadt diente vorwiegend als Sammel- und Durchgangslager für die jüdische Bevölkerung des Protektorats (max. 40.000 Personen).



Eine Paket-
empfängerin
in der
Bahnhofstr. 16!



Das in Theresienstadt stationierte Infanterie-Ers.-Btl. 301 hatte Sicherheits- und Bewachungsaufgaben zu erfüllen.

Zuckerbrot und Peitsche

Durch eine Kombination von Terror und sozialen Versprechen zugunsten der Arbeiter versuchte man, die Leistung der kriegswichtigen Wirtschaft des Protektorats zu steigern. Der als Arbeitskräftepotential dringend benötigten tschechischen Bevölkerung wurden durch Vollbeschäftigung, gesicherte Nahrungsmittelversorgung, Intensivierung der Gesundheitsfürsorge und soziale Sicherung erträgliche Lebensbedingungen gewährleistet.



Der Bezirksbeauftragte der sozialen Hilfe für Groß-Brünn



Ein Arbeitererholungsheim in den schlesischen Beskiden

Freiräume als Ventil und Druckmittel:

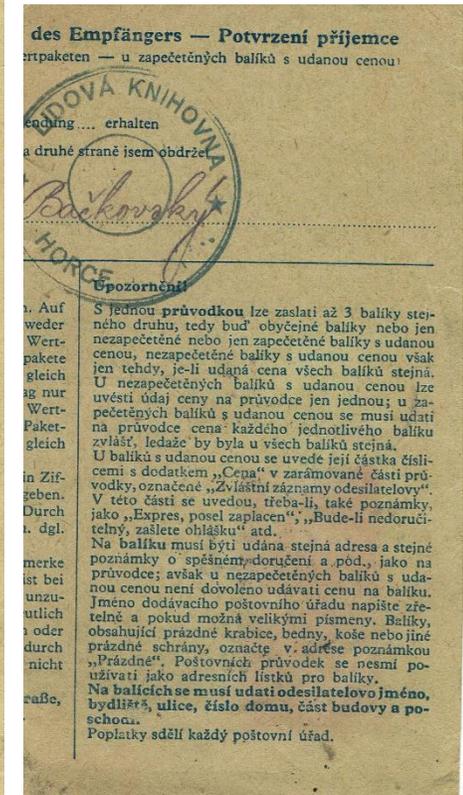
„Systematisch durchgeführte politische Neutralisierung und Entpolitisierung“ (K. H. Frank)

Die Tschechen sollten von politischen Forderungen und dem Wunsch nach Eigenstaatlichkeit abgelenkt und in Bereiche gedrängt werden, die für das Regime vergleichsweise „ungefährlich“ waren. Das konnten Alltagsprobleme und auch der Kulturbereich sein: Also Freiräume im kulturellen Sektor gewähren und ggf. androhen, diese zu entziehen.

„Kultur für alle!“:
Der Öffentliche Bildungsdienst-Referent
im Wintersportort
Neustadt / Nové Město



...Vor allem aber ein
Instrument für die
Umerziehung der
Tschechen zu „loyalen“
Reichsbürgern!



Paketempfänger:
Die Volksbücherei in Hořice

Heydrich kommt an die Macht – die milde Phase der Protektoratspolitik geht zu Ende

Unruhen in Prag –
Ausnahmestand – Standrecht –
ca. 300 Tschechen und Juden
erhängt oder erschossen



1942 : Brief aus Prag nach Frankfurt am Main

Adressat unkenntlich gemacht!

Prag, den 27. IX 41.

Mit den Mureken hier ist es nicht so schlimm.
Ich will dir ganz kurz darüber berichten, da ich nicht
weiss, wie weit du orientiert bist. Am 27. September met
ete sich Erhr. v. Henrath krank und an seine
Stelle trat SS-Obergruppenführer Heydrich.

Der

verhängt über Prag den zivilen Ausnahmezustand –
der aber bereits wieder aufgehoben ist – und das
Standrecht. Bis jetzt wurden ungefähr 300 (!) Tschechen
und Juden erhängt oder erschossen. Z. Zt. hat es aber
aufgehört mit den Verurteilungen. Die Tschechen hatten

angeblich für den 28. Oktober – dem Gründungstag der
Tschechoslowakei – einen Putsch geplant

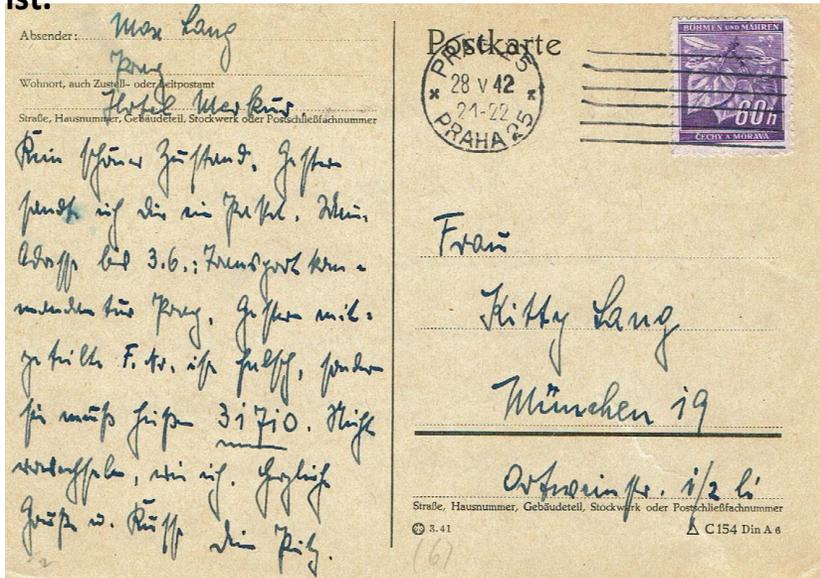
- Ich vergass dir sagen, dass

das Standrecht natürlich nicht nur über Prag, sondern
über ganze Teile von Böhmen und Mähren verhängt
wurde. ~~Unter~~ Unter den Verurteilten befanden sich
u.a. der ehemalige Ministerpräsident Klaus und
der Primat von Prag Dr. Klajcha.

Der Anschlag auf den Reichsprotektor am 27. 5. 1942 – die deutsche Reaktion – das Ergebnis

Die Zufriedenheit der Arbeiterschaft, die Verhinderung größerer Unruhen und das Fehlen eines überregional organisierten tschechischen Widerstandes passten nicht in das Konzept der tschechischen Exilregierung. Sie meinte, „dass man den Alliierten zeigen müsse, dass es den Widerstand noch gibt.“ Daher wird ein Attentat auf Heydrich organisiert, das den gewünschten Erfolg bringt. Der deutsche Terror setzt umgehend ein. London und Paris annullieren das Münchner Abkommen, Beneš wird zum Partner.

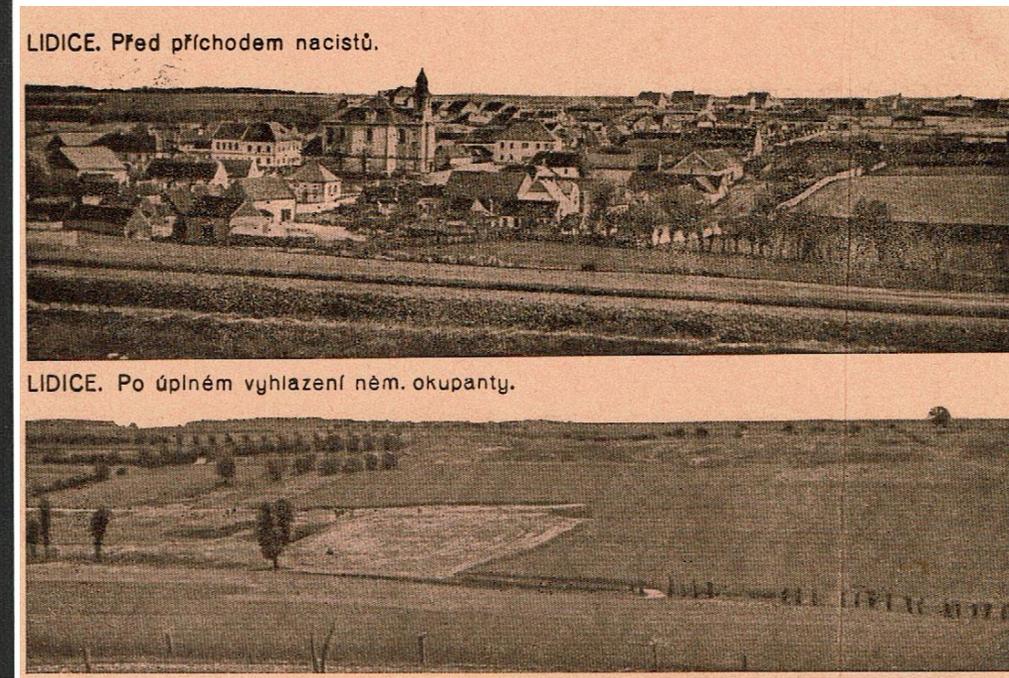
Einen Tag vor dem Anschlag sagte Heydrich auf einer Pressekonferenz: „Ich spüre und sehe, dass die ausländische Propaganda und die defätistische, deutschfeindliche Flüsterpropaganda erheblich am Zunehmen ist.“



Der Absender schreibt am 28.5. aus Prag: „Ich bin sehr gern -trotz der augenblicklichen Spannungen- nach hier gegangen.“



Gedenkblatt zum 1. Todestag von Heydrich



Eine der Reaktionen auf das Attentat:
Die Vernichtung von Lidice
(Gedenkkarte 10.6.1945)

Die hochentwickelte Industrie im Protektorat

Das Protektorat lieferte einen großen Beitrag zur deutschen Kriegswirtschaft. Die gut ausgebildete Arbeiterschaft und hochentwickelte Industrie konnten von Deutschland genutzt werden. Auch lag das Gebiet an der Grenze der Reichweite alliierter Bomber, sodass die tschechische Wirtschaft bis Kriegsende beinahe ungestört arbeiten und wichtige Kriegsgüter produzieren konnte.



Die Baťa AG, ursprünglich nur Schuhfabrik, stellt jetzt auch Reifen her und bezeichnet sich als Maschinenfabrik.

B a ě a wurde
-nachdem Chef Jan B. sich wegen
„Kollaborationsvorwürfen“ ins Exil begab-
v e r s t a a t l i c h t .

Die Fa. Baťa in Zlín war schon Hoflieferant der KuK-Armee. Vor Beginn des 2. Weltkrieges soll es zu einem Treffen zwischen Göring u. Jan Baťa gekommen sein. Bald danach begann Baťa Militärstiefel für das Deutsche Reich zu fertigen. Weitere Aufträge stellten für tausende tschechische Arbeiter mit Familien eine große Sicherheit dar und zusätzliche Lebensmittelrationen.

Das Baťa-Imperium und Zlín, das New York des Protektorats:

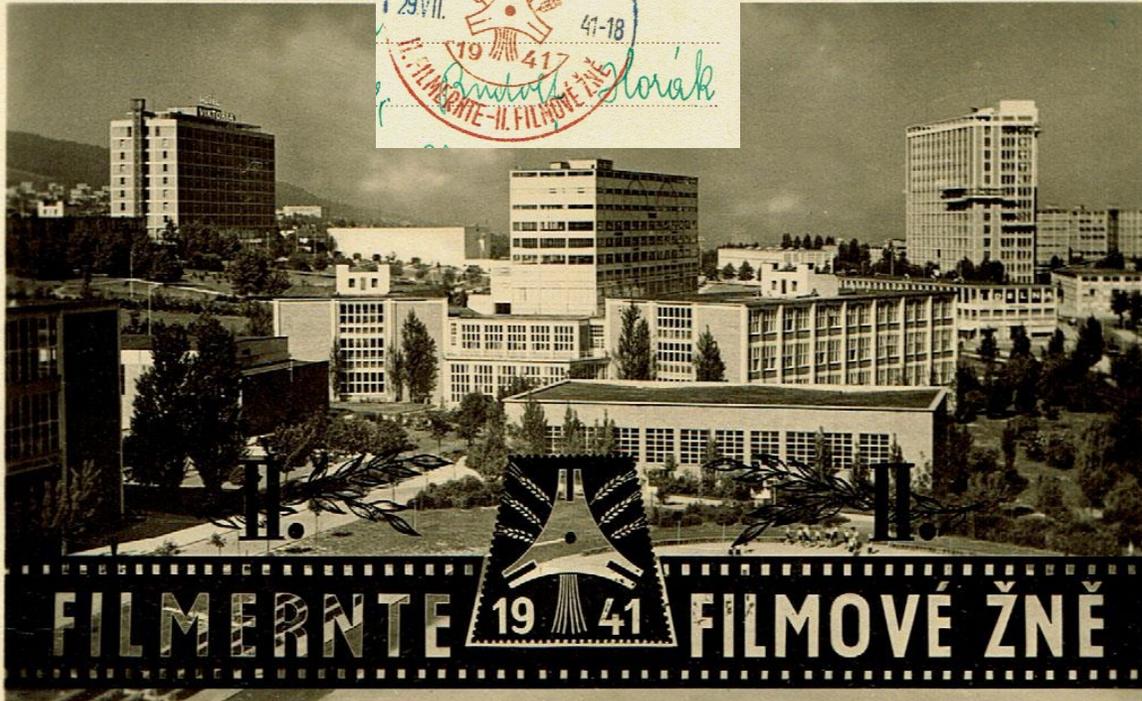
Ein Weltmarktführer mit sozialem Bewusstsein prägt eine Stadt mit riesigen Industrie-, aber auch umfangreichen Wohn- und Freizeitanlagen

Der Industriegigant beschäftigte über 25.000 Arbeiter und wurde in der Protektoratszeit zu einem wichtigen Rüstungslieferanten. Der Familienbetrieb mit einem ausgesprochenen sozialen Bewusstsein ließ für seine Mitarbeiter Siedlungen, Kindergärten, Schulen, ein Krankenhaus, Warenhaus und das damals größte Kino Mitteleuropas errichten.

Grüße von den



Filmfestspielen!



Heime für die Werksarbeiter am Stadtrand

Die NS-Wirtschaftspolitik im Protektorat –

zwischen „Germanisierung“ u. Indienstnahme für die Rüstungsproduktion

Kurzfristig sollten die finanziellen Ressourcen und das große wirtschaftliche Potential der böhmischen Länder für die eigene Kriegswirtschaft nutzbar gemacht, gleichzeitig der Germanisierungsprozess des tschechischen Wirtschaftsraumes vorangetrieben werden. Hinter diesen Zielen mussten andere Interessen, an 1. Stelle die der Partei und der reichsdeutschen Privatwirtschaft, vorerst zurückstehen. Mittel- u. langfristig sollten die „neuen Räume“ germanisiert und nach und nach deutsch besiedelt werden.

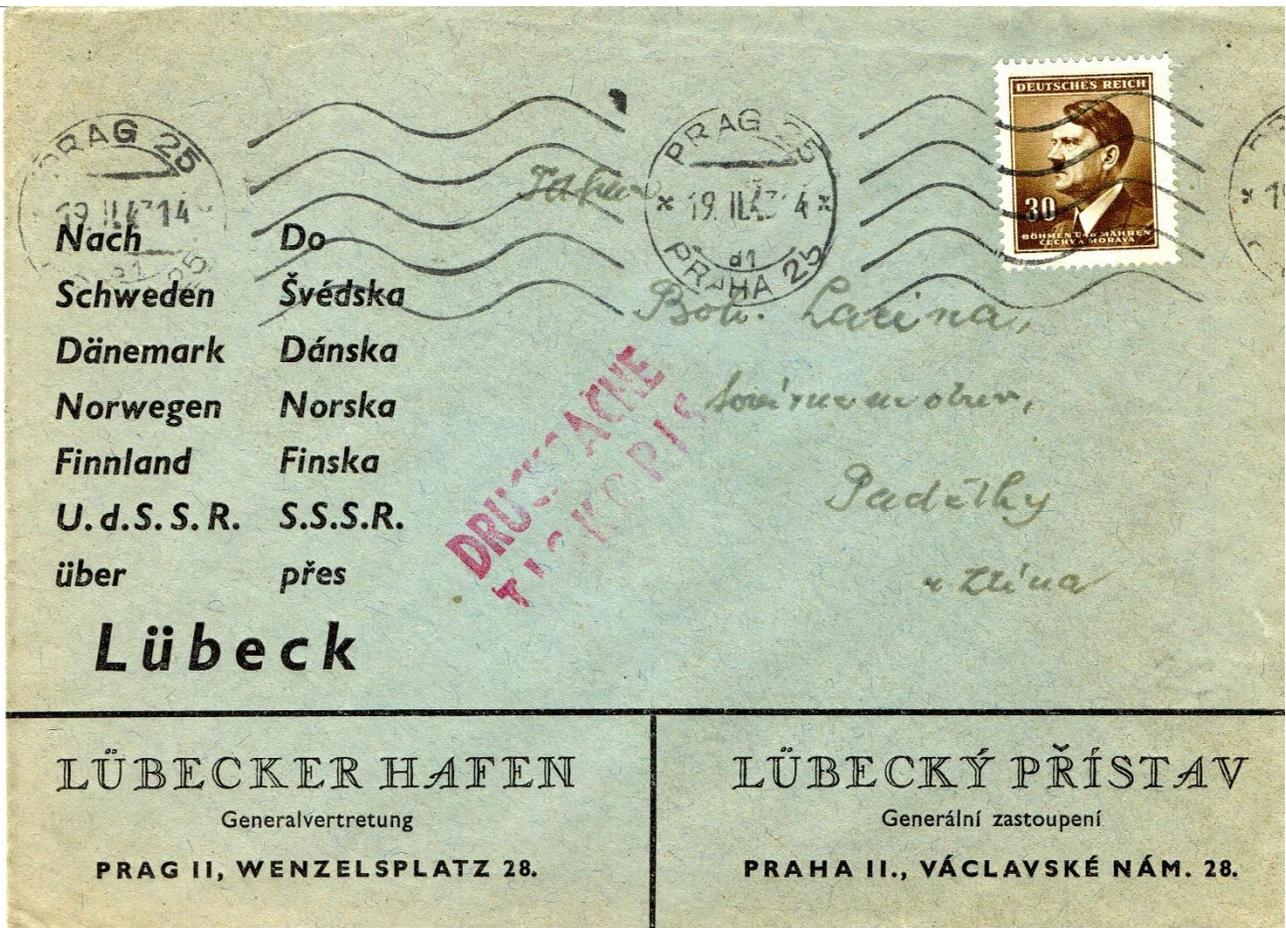
Erfolgreiche wirtschaftliche Germanisierung am Beispiel der Škoda-Werke:



Die Škoda-Tochter AVIA wurde von den Hermann-Göring-Werken einverleibt und stellt das Jagdflugzeug AVIA her.

Aktiengesellschaft vormals Škoda-Werke !!!

Die reichsdeutsche Wirtschaft „entdeckt“ das Protektorat als Absatzgebiet, Großkonzerne bringen tschechische Unternehmen unter ihre Kontrolle



Der Lübecker Hafen richtete eine Generalvertretung in Prag ein



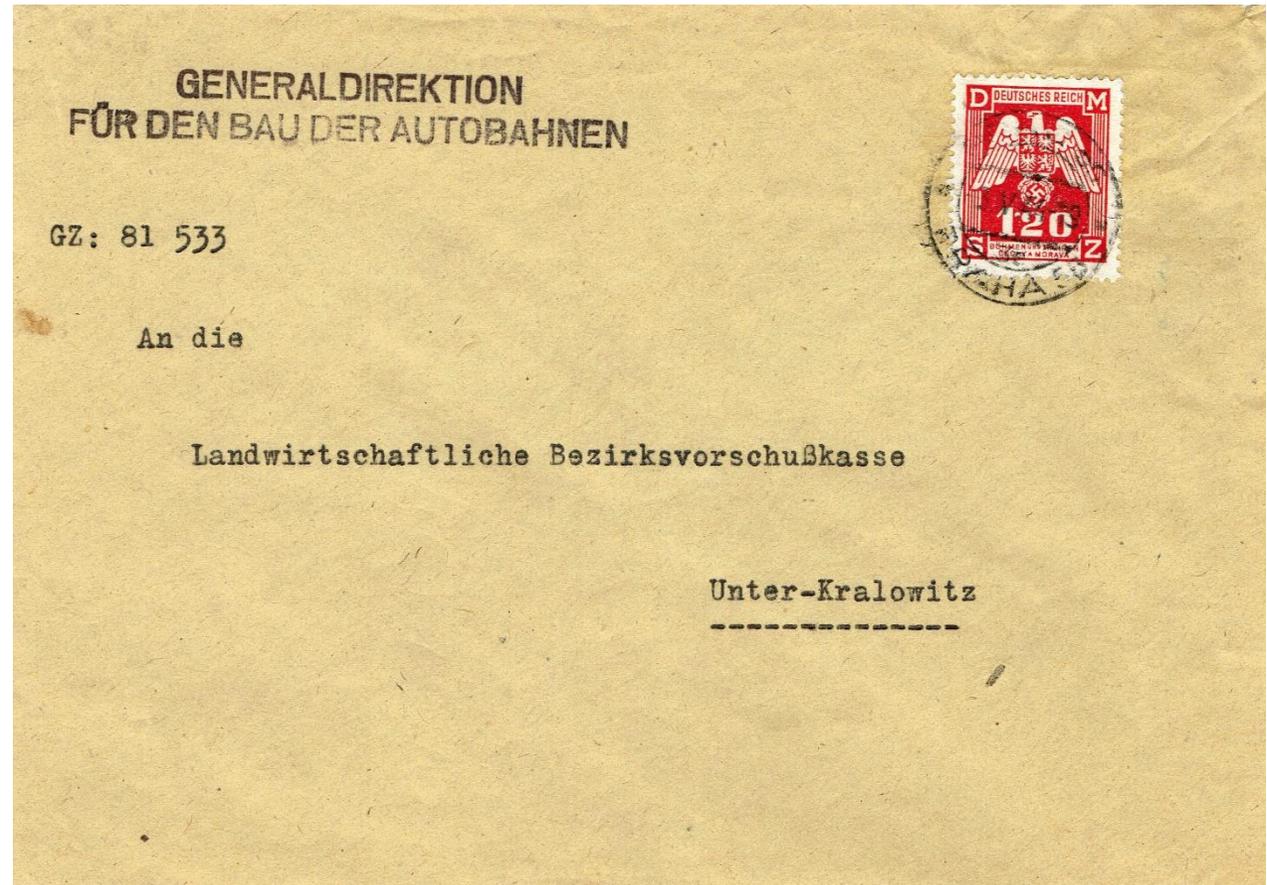
Die Böhmische Union-Bank wurde Tochter der Deutschen Bank!

Der Autobahnbau im Protektorat –

eine „deutsche“ Autobahn im Rahmen der NS-Expansionspolitik und ein „tschechisches“ Protektoratsprojekt

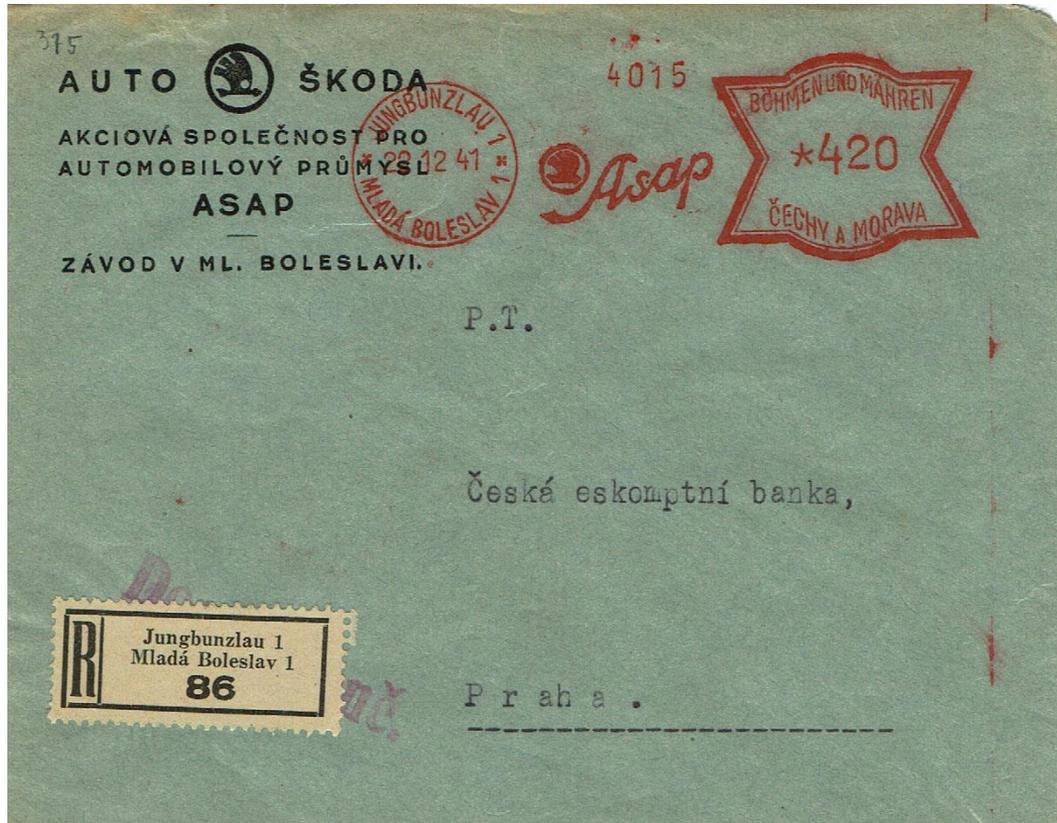
Die tschechoslowakische Regierung (Rest-Tschechei) beschloss am 13.1.1939 den Bau einer Autobahn von Prag bis zum slowakischen Landesteil. Am 2.5.1939, also schon in der Protektoratszeit, war der Startschuss des Projektes, das vom NS-Regime gern gesehen wurde. Zur gleichen Zeit plante das Deutsche Reich im Rahmen seiner Expansionsbestrebungen eine „deutsche“ Autobahn, die die Reichsstädte Breslau und Wien verbinden und dabei über tschechisches Territorium führen sollte. Ein entsprechendes Abkommen zwischen beiden Staaten wurde abgeschlossen. Noch vor Ostern 1939 wurde mit einem Streckenteil im Sudetenland, das nun zum Reich gehörte, und einem Streckenabschnitt durch Mähren begonnen. Beide Projekte wurden 1942 wegen des Weltkrieges eingestellt.

Da die tschechischen Autobahnen in das Reichsautobahnnetz eingegliedert wurden, war für die beiden Projekte nur noch eine ausführende Stelle zuständig.



Rüstungsschmiede Protektorat – „Rüstkammer des Reiches“

In den 1930er Jahren gehörte die Tschechoslowakei zu den weltweit führenden Waffenexporteuren. Die industriellen Kapazitäten waren für die deutschen Kriegsanstrengungen von strategischer Bedeutung. Die Rüstungsproduktion im Protektorat funktionierte bis kurz vor Kriegsende im großen Stil und weitgehend ungestört. Auch mit Entwicklungen in der Waffentechnik durch tschechische Ingenieure war man in Berlin zufrieden.



Große Rüstungsbetriebe wie die Škoda-Werke (Pilsen und Jungbunzlau) und die Brüner Waffenfabrik waren für die deutsche Kriegswirtschaft von immenser Bedeutung: Škoda produzierte Militärfahrzeuge und war Zulieferer für BMW und Daimler, die Brüner Waffenfabrik war bei einigen Produkten Weltmarktführer. Auch sie wurde in die Hermann-Göring-Werke eingegliedert.

Die Poldi-Hütte in Kladno, Flaggschiff der tschechischen Stahlproduktion – „Panzer für Hitler – Traktoren für Stalin“: Spezialstahl, Maschinenbau (Panzer), Munition, Zulieferer für den Flugzeugbau

**Das Stahlwerk Kladno,
auch Eisenwerke Kladno
(Kladenské Železářny)
genannt!**

**Nach der Annexion der Rest-Tschechei
wurde die Poldi-Hütte Teil der
Hermann-Göring-Werke.**



Die Ringhoffer-Tatra Werke AG in Prag-Smichov,

Ende der 1930er Jahre weltweit der größte Produzent von Schienenfahrzeugen

Ende des 19. Jh. war die Prager Firma Ringhoffer eines der größten Industrieunternehmen in Österreich-Ungarn. 1935 fusionierte sie mit den Tatra-Werken Nesselzdorf/Mähren. Der neue Industriekonzern erhielt den Namen Ringhoffer-Tatra Werke AG. Der Konzern arbeitete mit Rüstungsminister Speer zusammen, baute gepanzerte Schienenfahrzeuge, Lastwagen und Panzermotoren.

Paketsendung
(Nachnahme)
der Firma Ringhoffer-Tatra, Prag
(14.4.1944)



Das Ringhoffer-Werk in Prag
gehört seit 2001
zum Siemens-Konzern!

3. März 1945:

Aufruf der Protektoratsregierung an die „teuren Mitbürger“

Den Appell auf der Titelseite des Prager Sonntags-Volksblattes kann man als Durchhalteparole verstehen, die die deutsche Kapitulation im Blick hat.

Er endet mit dem Satz:

*Der Tag ist nicht weit,
an dem alle einsehen werden,
dass sie nebeneinander
auf den Pfaden von Ehre und
Recht gehen müssen.*

NEDĚLNÍ
LIDOVÉ LISTY

Ročník XXIV. (26.) číslo 54. — 1 K. V Praze v neděli 4. března 1945 I. vydání

Americký strach z konce války

Julius Pachmayer

Po konferenci na Jaltě došlo mezi jiným také k novému ofenzivnímu náporu Američanů na západě. Uvítali-li severoameričtí vojáci tento »pohyb kupředu« s jásotem, lze důvodně pochybovati. Bylo by se muselo mnoho změnit; prozatím i z četných hlasů spojeneckého tisku je zjevno, jak tato velká a krvavá válka je právě v USA stále méně populární. Zvěsti o statisícovém počtu rozličných zběhů v armádě Rooseveltové dosvědčují tuto skutečnost právě tak, jako rostoucí rozčilení u rodin vojáků a pozůstalých po nich. Je už známo, že veřejná péče v Unii je po této stránce nejen nedokonalá, nýbrž přímo ostudná. Tento nedostatek však není jednou příčinou, proč právě široké vrstvy lidu, žijícího pod ochranou hvězdnatého praporu, počínají válku v Evropě počítovat jako zbytečné břemeno. Posupnou otázku »Co je nám vlastně po Evropě?« lze slyšet stále častěji a na takových místech, že to překvapuje. Pravda, že je to především dělnictvo, jež se děsí vyhlídek do budoucnosti!

Provolání vlády Protektorátu k českému lidu

V osvědčené rozvaze věrně za státním presidentem dr. E. Háchou

Čtk - Praha, 3. března. Vláda Protektorátu Čechy a Morava obrací se k českému lidu s tímto provoláním:

Draží spoluobčané!

Vedení nejtěžší zodpovědnosti a nehlubší láskou obrácíme se k vám. S bratrskou prosbou k jednomu, s vážnou radou k druhým a s bezpodminečným příkazem těm, jimž nutno přikazovat.

Rada stále se měnících emigrantských podnikovatelů vyzvala vás tyto dny již po několikáté, abyste umlčeli své vedoucí české osobnosti a povstali proti Říši. Samozvaní nelegitimovaní emigranti naléhají na vás, abyste obětovali svou krev a svůj majetek, nikoli v zájmu své vlastní budoucnosti, nýbrž jedině proto, aby oni se udrželi co nejdéle na svých místech. Hrají si na osvoboditele, osobujice si dokonce právo na vaše životy.

Víme, že uznáváte politiku svého státního presidenta dr. Háchy a jeho vlády a že za námi stojíte. Připomeňme si však při této příležitosti ještě jednou tyto skutečnosti:

Vám všem je známo, že Říše nesložila zbraní, dokud nebude zažehnáno bolševické a kapitalistické nebezpečí.

Všichni víte, že je Říše rozhodnuta a připravena, bránit vojensky české země právě tak tvrdě, jako kteroukoliv jinou část Říše.

Emigranti nás stále straší, že Říše anebo vláda Protektorátu zamýšlí zavést co nejdříve pro

padě, že by došlo k sebemenšímu podporování nepřítele. Uposlechnutí výzvy k odporu proti Říši nepřineslo by tudíž nejmenší vyhlídky na konec války, nýbrž jen zrušení vlasti a katastrofu národa vlastní vinou.

Připomínáme všechny tyto věci v nejpřímější starosti o vaše blaho. Jediné na nás záleží, zda v rozhodujících chvílích dovedeme osvědčití rozvázně chování. Osud zrazených malých národů evropských jest nám živým odstrašujícím příkladem. Emigranti z Londýna a z Moskvy radí vám k sebevraždě. My, vaše zákonná vláda, vysvětlujeme vám, co činiti, abychom žili a dočkali se nového rozkvětu svých zemí.

Bude-li náš český národ jako dosud kráčeti v osvědčené rozvaze svorně za svým státním presidentem dr. Háchou a jeho vládou, půjde-li za svou prací, bude-li se snažit v rozumném chápání situace snášet svízele války a zůstane-li především poslušen zákonu, dojde zas štěstí, poněvadž se mu dostane podílu na vítězství, které Říše přes všechny obtíže pro Evropu konec konců vybojuje. Není daleký den, kdy všichni uznáte, že jsme vás vedli cestou čestnou a správnou!

V Praze dne 3. března 1945.

Vláda Protektorátu Čechy a Morava:

Richard Blenert,
předseda vlády a ministr vnitra.

Die Philatelie im Protektorat:

Die Philatelie war auch im Nachbarland beliebt und wurde in zahlreichen Vereinen gepflegt. Es existierten schon damals mehrere Fachzeitschriften. Die Sammler waren jedoch eher unter Akademikern und Geschäftsleuten zu suchen.



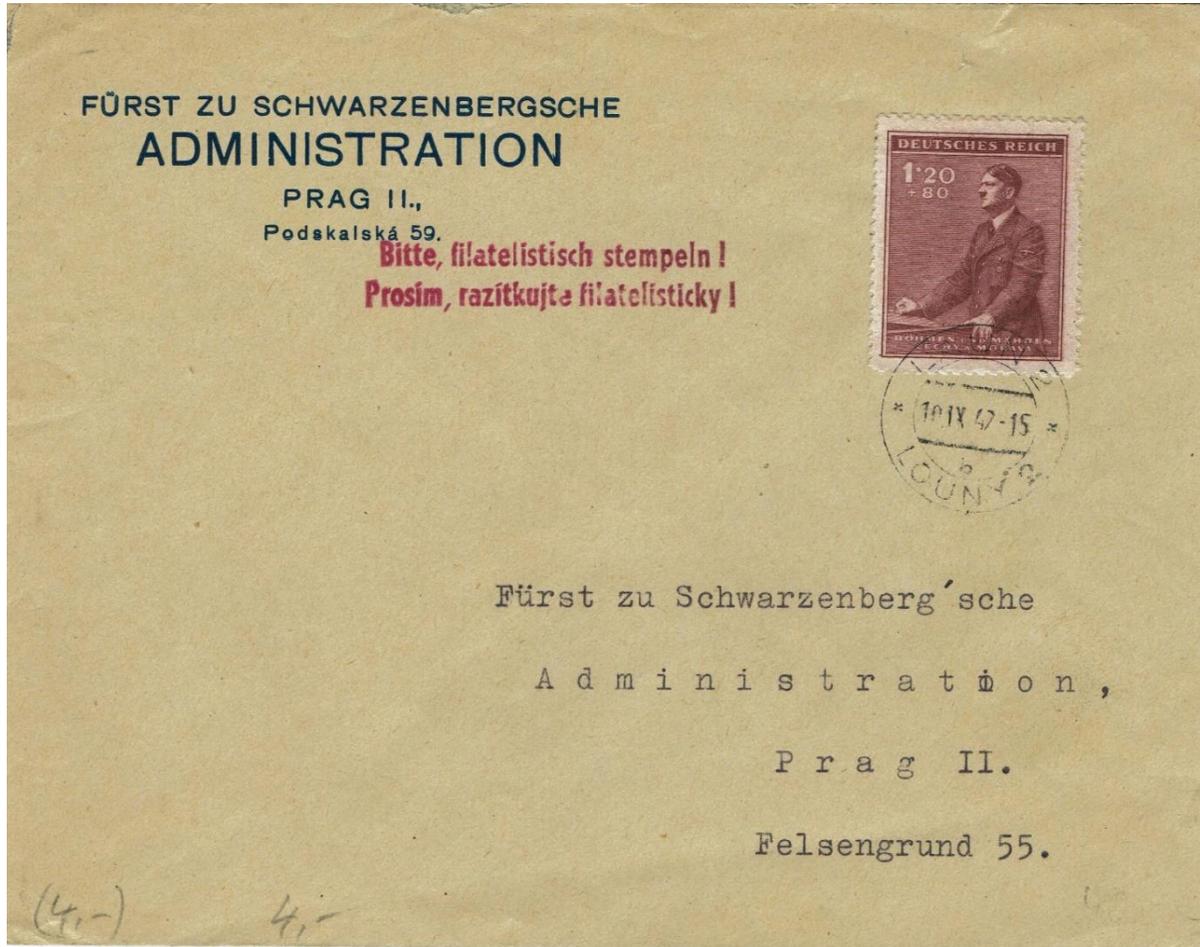
Nationale Briefmarkensammler-Vereinigung in Prag



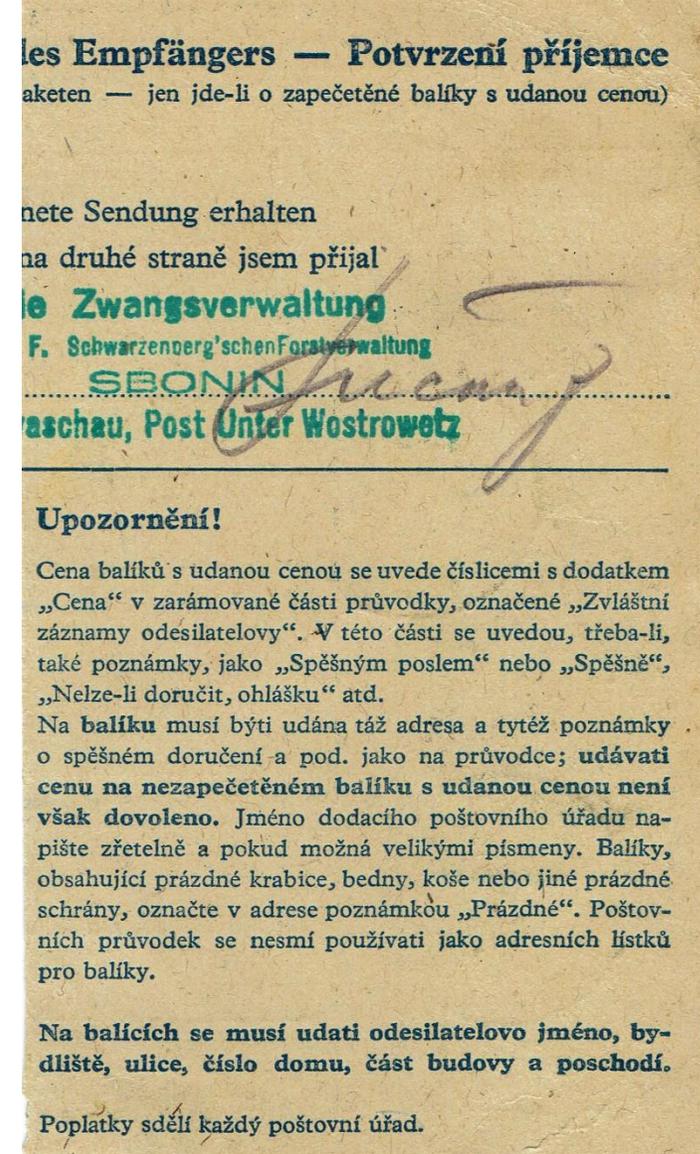
Svv. die „Allerältteste tschechische Fachzeitschrift“!

Bitte sauber stempeln!

Auch im Fürstenhaus Schwarzenberg wurde fleißig „gesammelt“.



Wollte man mit der Frankatur (Führers Geburtstag) seine Loyalität öffentlich beweisen? Dazu war es aber zu spät. Nach den Treueschwüren 1938 und 1939 auf die tschechische Regierung folgte die prompte Rache der Nazis. >>>>



Zwangsverwaltung der fürstl. Güter (Paketkarte 29.3.1945)



Der Briefmarkenhandel im Protektorat

An Fachgeschäften mangelte es in der „Rest-Tschechei“, besonders in Prag, nicht. In der Hauptstadt gab es mehr als ein halbes Dutzend Briefmarkenhandlungen, teils mit „Neuheitendienst“. Das Postamt 1 unterhielt einen Philatelie-(Sammler-) Schalter.



Ein Händler im Stadtteil Nusle



Sammlerbrief mit SST. zur Mozartfeier, vom Philatelie-Schalter des Prager Postamtes 1 versandt

Das Hoheitszeichen der tschechischen Post im Tagesstempel

Nach Errichtung des Protektorates musste verständlicherweise das Hoheitszeichen „Č. S. P.“ umgehend aus den Tagesstempeln entfernt werden. Nicht immer geschah dies unverzüglich, wie die linke Abbildung zeigt („innerer Widerstand“).



Hoheitszeichen noch am 4.11.1939 nicht entfernt!



Schludrige Aptierung!

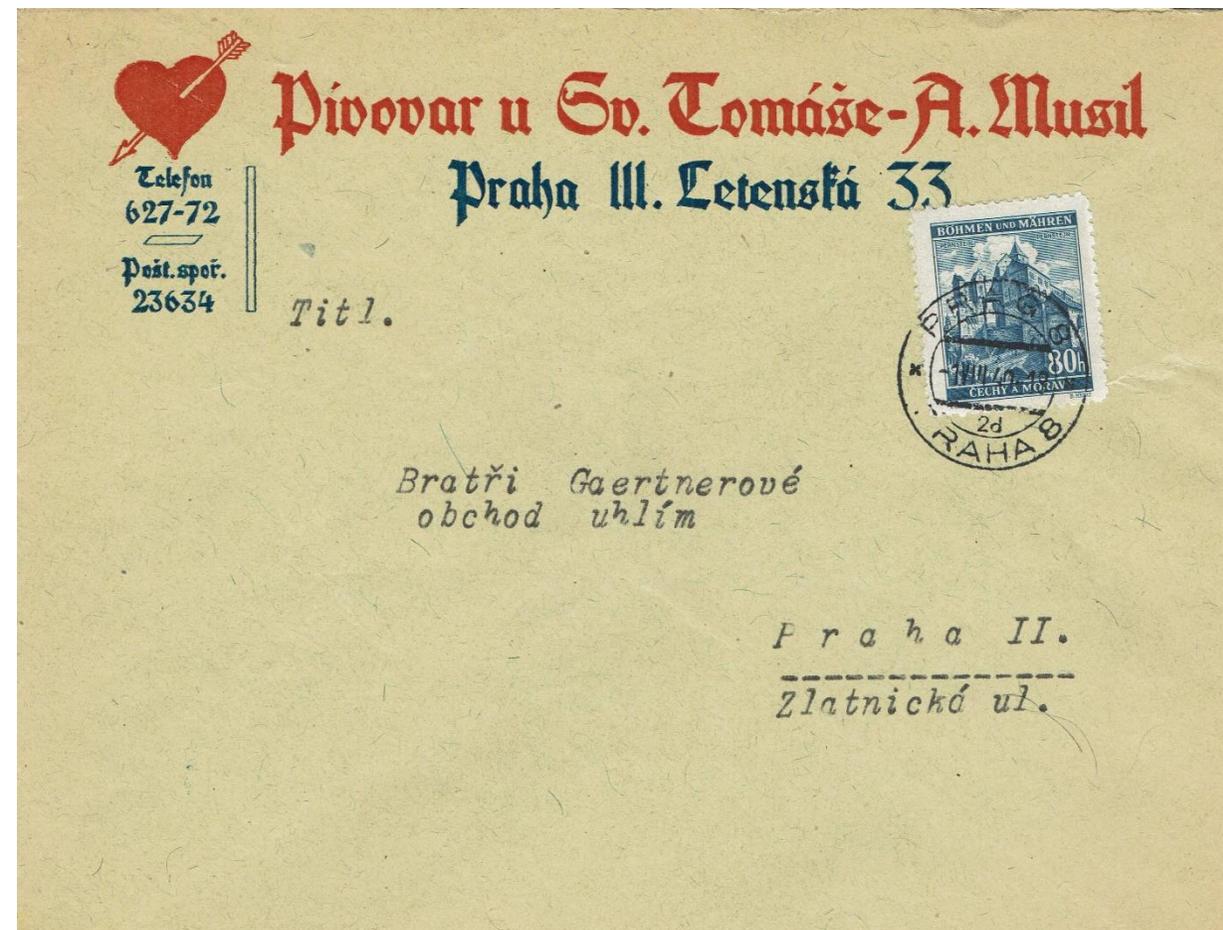


Vorschriftsmäßige Abänderung

Dekorative Firmenumschläge



Alt-tschechische Möbel – Künstlerische Werkstatt für Wohnungseinrichtungen des Stanislaus „Kniescheibe“

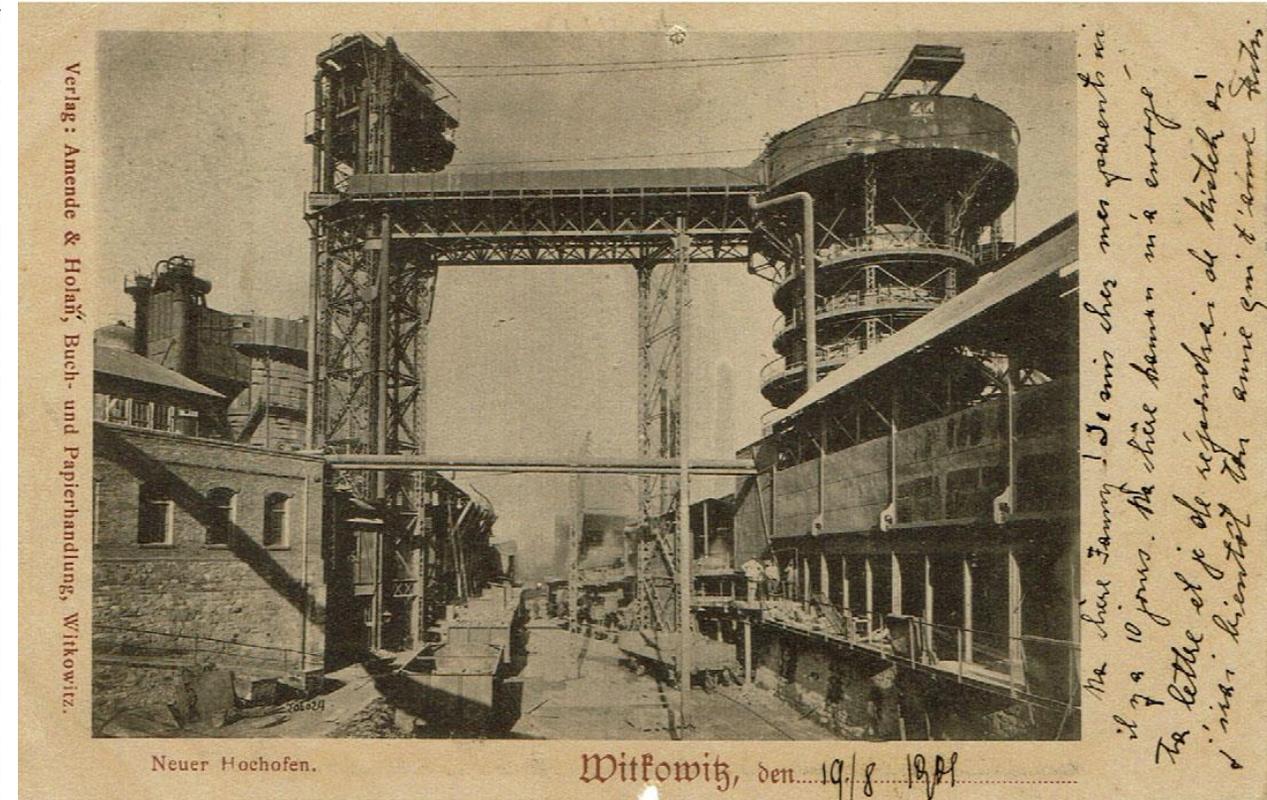


Die älteste Prager Brauerei (im Stadtteil Kleinseite):
Brauerei „Zum Hl. Thomas“
(hervorgegangen aus einer Klosterbrauerei)

Auch im Protektorat wurden Befreiungstempel hergestellt...

...denn auch hier lebten Bürger deutscher Sprache und Herkunft, die sich befreit fühlten.
Und es steckte viel deutsches Kapital in der dortigen Industrie.

Das Eisenwerk im Stadtteil Witkowitz:



Vom Olmützer Kardinal gegründet, im Besitz der Rothschilds,
Eingliederung in die Göring-Werke (Munition, Raketenbauteile).

Mährisch-Osttrau wurde bereits am 14. März 1938 von deutschen Truppen besetzt,
weil man Sabotageakte im dortigen Industriegebiet (Kohle und Stahl) befürchtete.

Die Formulareflut bei Postanweisungen, Paketkarten u. ä., beispielhaft dargestellt durch Postgutkarten

Das Protektorat war zwar Teil des Deutschen Reichs, nahm jedoch als umfassend überwachtetes Besatzungsgebiet mit „Inselstatus“ und Zweisprachigkeit postalisch eine besondere Stellung ein. Außerdem war auch immer noch der Geist des KuK-Postwesens zu spüren. Übergangsverwendungen und Neuauflagen trugen zur weiteren Vielfalt der Formulare bei.



Postgutkarte
für den inneren Protektoratsverkehr



dgl., jedoch als Nachnahmesendung



Postgutkarte für Sendungen in deutsches
Postgebiet außerhalb des Protektorats

Verständigungsschwierigkeiten in den besetzten Gebieten:

Der Grund für das Verbot der Frakturschrift im gesamten Reich



<<

1933 erklärten die Nationalsozialisten die Fraktur (sogen. gotische Schrift) zu ihrer bevorzugten Schrift. 1941 wurde jedoch in einem Erlass ausgeführt, dass es falsch sei, die gotische Schrift als deutsche Schrift anzusehen und daher die sofortige Umstellung auf die lateinische Antiqua angeordnet.

Der eigentliche Grund für den Sinneswandel waren die Verständigungsschwierigkeiten in den besetzten Gebieten. Dort wurden erlassene Gesetze mit dem Hinweis missachtet, dass sie nicht gelesen werden konnten. Hitler selbst mochte ohnehin die gotischen Lettern nicht. Seine Lieblingsschrift war die vom Bauhaus inspirierte Schrift Futura.

Diese Vorgänge hinterließen auch im postalischen Bereich des Protektorats ihre Spuren:
Links eine Paketkarte noch mit Frakturschrift (3/1941),
rechts in lateinischer Schrift (1944).



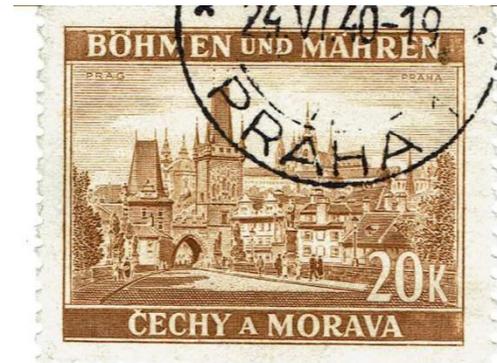
adeteil, Stockwerk)
dovy, poschodí)

>>

adeteil, Stockwerk)
dovy, poschodí)

Die Postwertzeichen des Protektorats, kleine graphische Kunstwerke und Spiegelbilder des Landes

Die Markenausgaben sind von der Motivauswahl, Grafik und Druckausführung für damalige Verhältnisse als besonders schön und anspruchsvoll anzusehen. Sie zeigen mit ihren Darstellungen (z. B. Zlín – Modellstadt der Moderne mit Schuhfabrik Baťa, Industrieanlagen in Mähr.-Ostrau, historische und neue Brückenkomplexe) ein modernes und hochindustrialisiertes Land mit einem beachtlichen Kulturaufkommen. Dazu passen nicht das von den Nazis propagierte Untermenschentum und die Rassegedanken.



Markenausgaben mit propagandistischen Bezügen hielten sich –aus politischem Kalkül- in bescheidenem Rahmen. Statt dessen zeigten Sondermarken die böhmischen Könige aus dem Hs. Luxemburg, tschechische Komponisten u. den ehrwürdigen Veits-Dom

Die Plattensterne, eine Kennzeichnung der unterschiedlichen Druckplatten

Sie sind ein Muss für den spezialisierten Protektoratssammler.



Platte 1



Platte 1 und 2



Platte 3

Bunte Dienstmarken-Frankaturen in vielfältiger Verwendung

!!!



Paketkarte: Dienst- + Freimarke



Nachnahme-Paketkarte

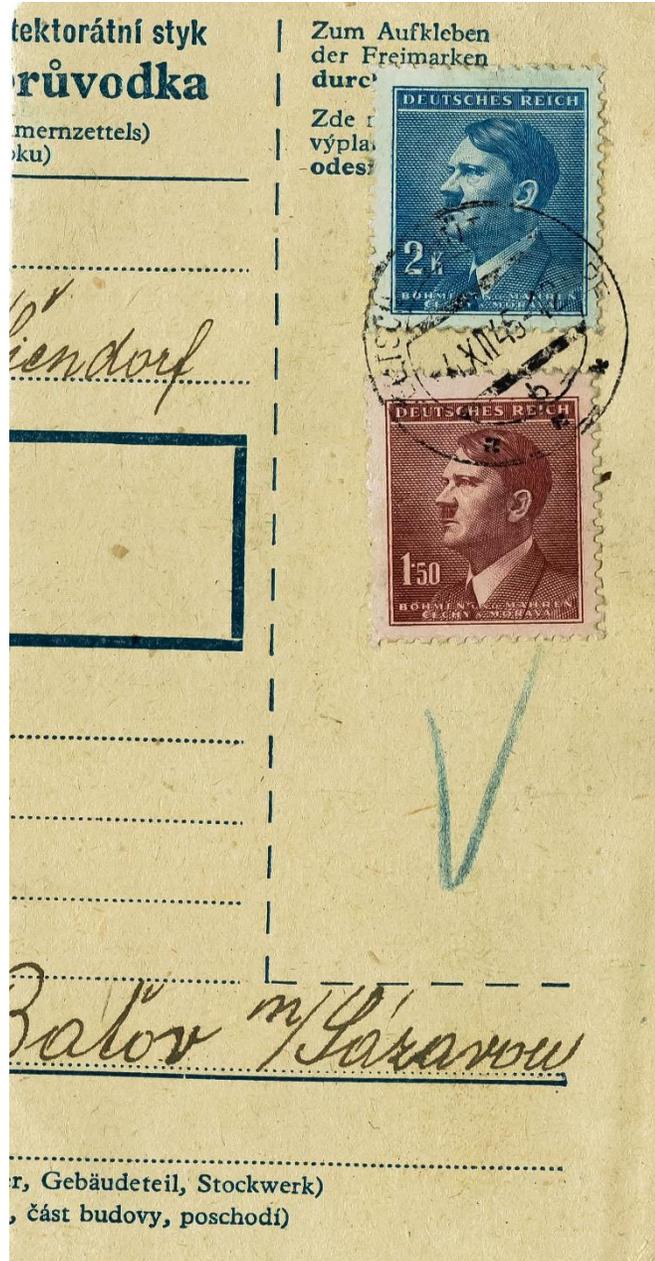


Postgutkarte



Postanweisung

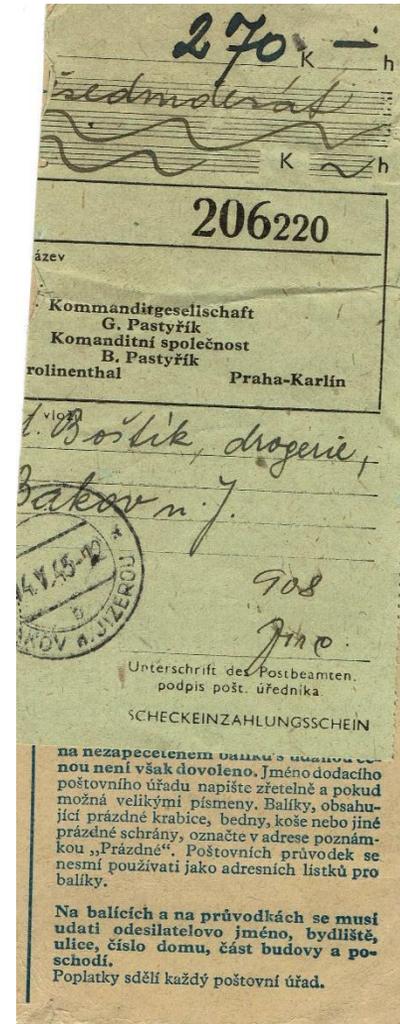
Deutsch-Schützendorf, seltene Nachverwendungen



**Paketkarten mit Tagesstempel
4. XII. 1945,
noch Protektoratsvordruck und –marken
(Marken kursfähig bis 16.5.1945).
Während der Tagesstempel nicht aptiert
ist, schreibt d. Abs. bereits
Šicndorf (phonetisch Schizendorf).
Deutsch Schützendorf lag in der
deutschen Sprachinsel Iglau; hier fand
am 19. Mai 1945 ein Pogrom statt.
In dem fast ausschließlich von Deut-
schen bewohnten Ort waren zur Auf-
rechterhaltung der Infrastruktur –bis zur
evtl. Ausweisung- sicherlich einige Deut-
sche dienstverpflichtet worden (auch
Postbeamte), die mit diesem Vorgehen
eine Art „inneren Widerstand“ leisteten.
Interessant ist auch, dass dieser Tages-
stempel nur einsprachig ist; i. d. R.
waren die Ortsnamen in beiden
Sprachen wiedergegeben.**



Sogen. Überroller und Nachverwendungen



Nachnahme-Paket am Vorabend des Prager Aufstandes aufgegeben; erst nach Auflösung des Protektorats (am 14.5.1945) zugestellt (Tages-Stpl. des Zustell-PA. aptiert).

Tagesstempel wird unverändert nach dem Ende des Protektorats verwendet (18.5.45)

Späte, unveränderte Verwendung des Stempels (6.9.45)